Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

9.5.1890 (No. 108)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.) Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp; Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

No. 108. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 9. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

* Die Thronrede.

In parlamentarischen Kreisen findet die Thronrede eine gute Aufnahme. Ein politisches Programm enthält dieselbe nicht und insofern mag sie bei Manchem eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen haben. Einfach, klar und geschäftsmäßig werden die Aufgaben der beginnenden Session bezeichnet, die sich freilich als eine überaus arbeitsreiche herausstellt. In erster Linie steht der weitere Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung und zwar wird zunächst als erstrebenswerth angeführt: Die Sonntagsruhe der Arbeiter und Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit und zwar auf Grund der von dem letzten Reichstag gemachten Vorschläge, sowie die Organisation der gewerblichen Schiedsgerichte. Gesetzliche Anordnungen zum Schutze der Arbeiter gegen die Gefahren für deren Gesundheit und Sittlichkeit, sowie über den Erlaß von Arbeitsordnungen sollen folgen, ebenso wie die Vorschriften über die Arbeitsbücher ergänzt werden dürften.

Indem der Kaiser so den berechtigten Forderungen der Arbeiter dadurch entgegenkommt, will er aber im Verein mit seinen hohen Verbündeten maßlosen und unerfüllbaren Forderungen mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegentreten. Daß alle diese Maßnahmen zu Gunsten der Arbeiter ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbethätigkeit erfolgen sollen, dient ängstlichen Gemüthern zur besonderen Beruhigung. Im weiteren Verlauf der Thronrede wird die internationale Konferenz zur Arbeiterschutzgesetzgebung erwähnt, deren Verlauf den Kaiser mit besonderer Befriedigung erfüllt.

Ein weiterer Satz der Thronrede, „die dauernde Erhaltung des Friedens bildet unausgesetzt das Ziel meines Strebens", wird wohl nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Europa ein freudiges Echo erwecken. Daß es dem Kaiser gelungen ist, die auswärtigen Regierungen von der Zuverlässigkeit seiner Friedenspolitik zu überzeugen, darf man dem jugendlichen Herrscher zu seinen eigenen Verdiensten zählen.

Den Frieden will der Kaiser aber nicht nur nach Außen aufrecht erhalten, sondern durch Anstrebung geeigneter Reformen auch nach Innen dahin wirken, daß alle Klassen den Frieden als höchstes Gut betrachten.

„Wer aber den Frieden will, muß zum Krieg gerüstet sein" heißt es und deshalb wird abermals eine entsprechende Verstärkung der Truppenkörper verlangt. Auch die in Ostafrika eingeleitete Aktion zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen verlangen einen nachträglichen Zuschuß zur Deckung der Kosten. Der Reichshaushalt für das laufende Rechnungsjahr wird deshalb erhöhte Ansprüche machen, da auch die Besoldungsverbesserung für einen Theil der Reichsbeamten nicht länger mehr hinausgeschoben werden kann.

Die zahlreichen Aufgaben, die dem neuen Reichstag bevorstehen, verdienen die gewissenhafteste Beurtheilung der Vertreter des deutschen Volkes.

Möge der Kaiserliche Wunsch, daß die Arbeiten zu einem gedeihlichen Abschluß kommen, in Erfüllung gehen, zum Wohle des gesammten deutschen Vaterlandes!

Ueber verschiedene Streitfragen

die sich auf die Abgrenzung kolonialer Schutzgebiete zwischen Deutschland und England beziehen, wird gegenwärtig in Berlin verhandelt. Darunter befindet sich auch das Gebiet, welches nördlich von dem ostafrikanischen Schutzbezirk zwischen den Seen liegt. Obgleich kaum daran zu zweifeln ist, daß die Streitfragen im kolonialen Gebiete auf dem Wege gegenseitigen Entgegenkommens gelöst werden, dürfte der Interessenstreit, der namentlich im „Seengebiet" sehr scharf sich geltend macht, die Aufgabe zu einer recht schwierigen gestalten. Wenn es sich bestätigt, daß die Karawane des Engländers Jackson kürzlich in Uganda, dem nördlich von dem deutsch-afrikanischen Gebiete belegenen Königreich, das den Zugang nach dem Innern von Afrika sperrt, angelangt sei und den König bewogen habe, sein ganzes Land unter englische Flagge zu stellen, so würde hier ein Streitpunkt auftauchen, der die größten Schwierigkeiten mit sich führen müßte, da Deutschland sich den Weg in das Innere doch nicht so ohne weiteres absperren lassen darf.

Die Einnahme Kilwa's,

dem Hauptsitze des Sklavenhandels im südlichen Theile des deutschen Schutzgebietes durch Major Wißmann ist nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureau erfolgt. Den vorliegenden spärlichen Nachrichten nach wurde Kilwa von den Arabern geräumt, nachdem es von den deutschen Schiffen beschossen und durch Wißmann, der auf dem Anmarsch siegreiche Kämpfe bestanden hatte, von Süden her angegriffen worden war. Zwei schwarze Krieger sind auf deutscher Seite gefallen. Das Wetter ist entsetzlich; ein Depeschenboot wird vermißt. Die Verfolgung beginnt morgen. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus stellten die englischen Unterthanen in Kilwa sich unter den Schutz des Majors Wißmann. Die Unterwerfung der noch etwas südlicher gelegenen Küstenplätze Lindi und Mikindani dürfte eine weitere Folge des energischen Vorgehens Wißmann's sein.

Der Sozialdemokrat,

das von Zürich nach London übergesiedelte deutsche Sozialistenblatt erinnert daran, daß es am 18. April 1888 vom schweizerischen Bundesrath aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgewiesen wurde und läßt dabei einfließen, daß es wahrscheinlich bald am Ende seiner Tage angekommen sei. „Der Sozialdemokrat" lebt und wird leben, bis das — Sozialistengesetz seinem Meister (dem Fürsten Bismarck) gefolgt ist." Hiernach betrachtet das Blatt selbst seine Aufgabe als erfüllt, an welchem Tage das Sozialistengesetz erlöschen wird. Uns scheint die Sache anders zu liegen. Vermuthlich findet der „Sozialdemokrat" seine Rechnung nicht mehr, und sucht einen Vorwand für sein Eingehen. Seit in Deutschland selbst wieder eine größere Zahl von sozialistisch gefärbten Arbeiterblättern erscheinen darf, hat die Einschmuggelung des früher alleinigen offiziellen Parteiorgans begreiflicherweise einen starken Rückgang erfahren.

Postdampferverbindung mit Ostafrika.

Der Bundesrath hat den Verträgen über Einrichtung und Betrieb einer regelmäßigen Postdampferverbindung mit Ostafrika bekanntlich seine Zustimmung ertheilt. Ueber das Nähere verlautet:

Die Form des Vertrages entspricht genau denjenigen Verträgen über Dampferlinien, welche früher abgeschlossen worden sind. Die Aktiengesellschaft „Deutsche Ostafrikalinie zu Hamburg" verpflichtet sich auf 10 Jahre zur Einrichtung folgender 3 Linien:

1. Eine Hauptlinie zwischen Hamburg und Delagoa-Bay, mit Anlagen in einem niederländischen oder belgischen Hafen, dessen Wahl der Genehmigung des Reichskanzlers unterliegt; ferner in Lissabon, Neapel, Port Said, Aden, Sansibar, Dar-es-Salaam oder an einem andern, vom Reichskanzler zu bestimmenden, innerhalb der deutsch-ostafrikanischen Interessensphäre belegenen Küstenplatz und in Mozambique.

2. Eine Küstenlinie zwischen Sansibar und Lamu über Bagamoyo, Saadani, Pangani, Tanga oder Dar-es-Salaam, Pemba und Mombassa.

3. Eine Küstenlinie zwischen Sansibar und Suhambane über Kilwa, Lindi, Ibo, Quelimane und Chilvane.

Auf der ersten und dritten Linie sollen jährlich 13 Fahrten in jeder Richtung alle 4 Wochen, auf der zweiten jährlich wenigstens 26 Fahrten alle 14 Tage ausgeführt werden. Im Uebrigen ist auch die Fahrgeschwindigkeit festgesetzt, während der Reichskanzler bestimmt, an welchen Plätzen die Dampfer die Post aufzuliefern und abzunehmen haben.

Ein Brief von P. Schynse.

Die „Köln. Volksz." veröffentlicht einen Brief des P. Schynse, dem wir Folgendes entnehmen. P. Schynse, einer der Begleiter Emin Pascha's, schreibt unterm 27. März aus Sansibar:

Wenn dieser Brief Sie erreicht, bin ich, so Gott will, wieder auf dem Wege nach dem Nyanza und vielleicht darüber hinaus. Der kaiserliche Reichskommissär rüstet gegenwärtig eine Expedition nach dem Innern aus, die von Emin Pascha befehligt werden soll. Dieser wünschte, daß ich ihn auf der Expedition begleite, und auf eine dahingehende Anfrage hat der Kardinal Lavigerie bejahend geantwortet, so daß ich wieder marschiren muß. Froh bin ich immerhin, daß ich von Sansibar wegkomme, wo ich eigentlich keinen Tag völlig

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (4

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Ach, zürnt mir nur nicht, lieber Herr Graf," antwortete Christine erröthend; „ich versprach Euch erst neulich, die Kleidung meines Geschlechts zu wählen, und habe nur vorhin zum Reiten das Sammetwams angelegt."

„Zürnt mir nicht, Prinzeß Christine! Doch Eure Neigung zu den Sitten und Gewohnheiten der Männer macht mir viel Kummer; es läßt Euch nicht gut in den Augen der Welt, glaubt das dem siebenundsechzigjährigen Manne, der Euch liebt wie die eigene Tochter."

„Ich weiß es, Oxenstierna, und dank' es Euch zu jeder Stunde! Ihr habt mit echtem Edelmannsherzen die Pflichten des Freundes und Vasallen Gustav Adolfs an seiner Tochter erfüllt, aber nach der Welt frage ich nicht. Sie ist mir gleichgiltig; denn ich will nur der Kunst und den Wissenschaften leben, aber nicht um die Gunst der Menge werben."

„Fürstin, Euer Wort klingt sehr stolz und kommt nicht aus dem Herzen! Ihr steht allein auf den Höhen des Lebens und sehnt Euch nach Liebe!"

„Ihr möget recht haben, Herr Graf; denn außer Euch fragt niemand nach Christine, sondern nur nach der Königin!"

„Ich beklage diese Bitterkeit, Majestät! Sie sollte Euren vierundzwanzig Jahren noch fremd sein; wer flößte Euch dieses Mißtrauen ein!"

„Die Geschichte, mein Freund; Könige sind bedauernswerthe Menschen. Sie werden niemals die Mitwelt befriedigen, höchstens sagen spätere Geschlechter einmal von ihnen: Sie meinten es gut. Eine Krone, Graf, ist das traurigste Geschenk, welches einem Kinde in die Wiege gelegt werden kann."

„Wohl sind Eure Worte wahr, Prinzessin, und ich bin froh, daß ich nur der erste Diener meines geliebten schwedischen Vaterlandes geworden bin."

„Aber Euer Auftrag, Herr Kanzler?" lächelte die junge Monarchin. „Doch kann ich errathen, was es ist."

„Eine Werbung um Eure Hand, Majestät!"

„Dacht' ich es doch," rief sie unmuthig; kaum habe ich die Verbindung mit Prinz Ulrich von Dänemark abgelehnt, so kommt abermals ein Freier!"

„Ihr solltet diesmal überlegen, Majestät!"

„Und wozu überlegen, Herr Graf?" fragte Christine beinahe leidenschaftlich. „Der goldene Köder der Königskrone wird eben wieder einmal einen Mann übersehen lassen, daß er mit derselben eine Frau erringt, die lateinisch und griechisch spricht und Männerkleider mit Vorliebe trägt."

„Noch kennt Ihr nicht den Namen desjenigen, den Ihr schon so bitter beurtheilt, Prinzessin!"

„Lieber, alter Freund, könnt Ihr nicht begreifen, wie schmerzlich es ist, sich verhandeln zu lassen? Ach, gebt mich nur nicht auf, behaltet mich wenigstens lieb, wenn auch die anderen über mich spotten!"

„Soll ich Euch den Namen jenes edlen Prinzen nennen, Majestät?"

„Ein edler Mann ist es, Herr Kanzler —"

„Prinz Karl Gustav von Pfalzzweibrücken."

„Ah, was Ihr sagt! der Pate meines seligen Herrn Vaters?"

„Er ist ein ernster, tiefgelehrter Mann, Fürstin, welcher die Pflichten kennt, die ihm als Gemahl der Königin von Schweden zufallen."

Aber da plötzlich bedeckte Christine ihr Gesicht mit den Händen, als sei ein greller Blitz vor ihr niedergefahren. Sollte das der Komet sein, der ihren Stern verlöschte, vor dem der alte Stuve sie so nachdrücklich gewarnt?

Es fiel ihr schwer, den Grafen abermals durch ihre Weigerung zu erzürnen, aber er sollte bald die volle Wahrheit erfahren.

„Lieber, alter Freund," begann sie endlich tonlos, „ich bin keine rechte Tochter meines großen Vaters, denn ich vermag mein Lebensglück nicht dem Reiche zu opfern, — nicht zu heirathen ohne Liebe!"

Eine lange, trübe Pause entstand; Oxenstierna strich seufzend mit der Hand über die Stirn, dann endlich fragte er schmerzlich: „Solltet Ihr vielleicht schon lieben, gnädigste Herrin?"

(Fortsetzung folgt.)

wohl war, während ich, einen Vergiftungsfall abgerechnet, auf Reisen stets gesund war wie ein Fisch im Wasser. Wie lange ich diese kaiserlich deutsche Expedition begleiten werde, weiß ich selbst nicht; ich habe mir volle Freiheit vorbehalten. Immerhin hoffe ich, daß die eine oder andere unserer Missionen dadurch gesichert werde gegen feindliche Angriffe und dem Treiben der Araber, wenn auch nicht überall, so doch auf einer Straße gesteuert werde. Wir werden gegen den 15. April aufbrechen, etwas im Sumpfe herumpatschen müssen, aber doch wohl durchkommen. Schwierigkeiten mit den Eingeborenen wird es an einem oder zwei Plätzen geben; doch haben die deutschen schwarzen Soldaten jetzt solchen Ruf, daß ein ernstlicher Widerstand nicht zu erwarten ist; übrigens wären wir in der Lage, einen solchen niederzuwerfen. Da ich die Häuptlinge persönlich kenne, wird es wohl gelingen, dieselben friedlich zu stimmen, und ich kann in Folge dessen mit Gottes Hilfe meinem Berufe gemäß Blutvergießen verhindern und so Gott und dem Kaiser dienen.

Ueber meine früheren Erlebnisse und Reisen seit 1888 werden Sie wohl durch Zeitungen oder sonstige Veröffentlichungen unterrichtet sein, wie in Uganda am Nordufer des Nyanza die verfolgten und vertriebenen Christen zu den Waffen griffen und in einem blutigen Kriege die Araber und ihre Anhänger vollständig besiegten und verjagten (28 Araber fielen, 3 entkamen) und den rechtmäßigen König wieder auf den Thron setzten. Die Zahl der Katholiken hat sich während des Krieges trotz der Abwesenheit der Missionare um 3000 Männer vermehrt, so daß die Katholiken statt 1500, wie bei Beginn des Krieges, jetzt beinahe 5000 Krieger zählen. Die zwei zuerst nach Uganda geschickten Missionare erlagen fast unter der Arbeit, Tag und Nacht beschäftigt, diese, theilweise schon von ihren Kriegskameraden unterrichteten Leute auf die Taufe vorzubereiten, darum ging Msgr. Livinhac mit einem anderen Pater ebenfalls nach Uganda, denselben Beistand zu leisten; doch auch so genügt es noch nicht, da die Zahl sich täglich mehrt. Noch einige Jahre Ruhe und ganz Uganda ist bekehrt. So Gott will, werde ich in sechs Monaten ebenfalls dort sein. Meine Rückreise von Nyanza scheint ja auch bald veröffentlicht zu werden; wir folgten anfänglich Stanley, den wir bald eingeholt hatten, dann gingen wir mit ihm bis zur Küste, wo inzwischen der Reichskommissar Wißmann Ordnung geschafft hatte.

Das im Busch Herumreisen scheint allmälig meine Spezialität zu werden, und nachdem nun gar so ein alter Afrikaner, wie Emin Pascha, darauf hält, daß ich mit ihm gehe, wäre es nicht unmöglich, daß ich nichts mehr anderes zu thun bekäme. Doch auch so kann man Gott und den Seelen dienen. Es gibt so viele geeignete Stellen für Missionsposten, wo man nicht hingeht, weil man sie nicht kennt, und wenn ich auf den Wunsch der deutschen Behörde einging, so geschah es in erster Linie mit Rücksicht darauf, daß ich vielleicht anderen Missionaren so die Wege in bis heute verschlossene Länder ebnen kann. Wir reisen immerhin zu zwei Patres, ich habe dies ausdrücklich verlangt, und meine Bedingungen wurden sowohl vom Kardinal Lavigerie wie auch von Wißmann gut geheißen.

Letzterer hat hier tüchtig gearbeitet; das Land ist ruhig, die Karawanenstraße sicher, die Araber haben sich unterworfen; die Strenge, mit welcher gegen die Rädelsführer vorgegangen wurde, hat nicht das Volk aufgebracht, sondern es beruhigt. War man streng, so war man auch gerecht, und das entschiedene Auftreten hat den Leuten klar gemacht, daß es sich um Neuschaffung dauernder Zustände handele. Das beweisen ihnen auch die kleinen Forts, die überall sich erheben und mit einer kleinen Garnison und Geschützen bewaffnet werden. Die Missionen hier an der Küste genießen nun eine völlige Sicherheit; leider ist dies im Innern noch nicht der Fall, doch so Gott will, wird dies auch bald erreicht sein.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Mai.

52. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch Geh. Rath Dr. Nokk, Geh. Referendär Joos, Geh. Regierungsrath Becherer.

Der 1. Vizepräsident Abg. Friderich eröffnet 11 Uhr die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budget-Kommission über das Spezialbudget des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1890/91 u. z. Tit. 9 und 10 der Ausgaben, Tit. 3 der Einnahmen.

Unter den Einläufen befindet sich eine Petition der Städte Ueberlingen, Stockach und 13 weiteren Gemeinden, den Bau einer Schmalspurbahn von Ueberlingen nach Stockach betreffend, der Stadt Rastatt, Erbauung einer Eisenbahn von Rastatt nach Selz, der Synagogenräthe von 7 Gemeinden des Landes, die Besteuerung der Israeliten für die Bedürfnisse ihres Kultus betr., und endlich die Bitte des Stadtraths Lahr um Wiedererrichtung der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Lahr.

Berichterstatter Abg. Fieser hält es für angezeigt, daß der Religionsunterricht einer Zensur unterstellt werde. Zu diesem Behufe müsse ein Lehrplan, wie bei allen andern Unterrichtsgegenständen vorgelegt werden. Die Schulbehörde müsse in alles Einsicht bekommen und zwar bei einer Konfession, wie der andern.

Geh. Referendär Joos konstatirt, daß die Wünsche des Vorredners zum Theil bereits berücksichtigt worden seien. Der Lehrer-Konferenz sei schließlich die Entscheidung vorbehalten, ob ein Schüler wegen der Religionsnote promovirt werden solle.

Abg. Fieser ist mit dieser Erklärung zufrieden.

Die Position Gymnasien und Progymnasien wird hierauf mit 367,230 Mk. für das Jahr genehmigt.

Abg. v. Stösser kommt auf die Mängel der Schüler beim Verlassen der Volksschule im Rechnen, Schreiben ꝛc. zu sprechen. Der Redner ist der Meinung, daß die Direktoren der Seminarien sich nach dem Verlassen der Lehrer in der Praxis davon überzeugen sollten, was ihre frühere Zöglinge zu leisten vermögen.

Abg. Kiefer hält auf Grund eigener Wahrnehmungen bauliche Verbesserungen an dem Lehrerseminar Meersburg für nöthig und bittet um baldige Abhilfe.

Abg. Strübe rügt den Mangel genügenden Fortbildungsunterricht. Ihm sei es zuzuschreiben, wenn die von dem Abg. v. Stösser gerügten Uebelstände bezüglich des Schreibens und Rechnens zu Tage kämen.

Abg. Hennig stimmt dem Abg. Strübe im Allgemeinen bei.

Abg. Knecht ist der gleichen Meinung und führt die vielfache Versetzung der Unterlehrer auf die berügten Uebelstände zurück.

Abg. v. Stösser glaubt konstatiren zu müssen, daß die Lehrer selbst häufig genug nicht die erforderliche Handschrift besitzen, wie sie zum Ertheilen von Schreibunterricht nöthig sei.

Geh. Referendär Joos gibt den Einwand zu. Leider käme der Uebelstand auch in höhern Lehranstalten vor, obgleich die Oberschulbehörde rastlos darauf bedacht sei, diesen Uebelständen abzuhelfen.

Abg. Strübe hält dafür, daß in den Landgemeinden Papier zum Schreiben für die Schüler häufig schwer zu beschaffen sei, woraus sich die Hemmnisse im Schreibunterricht erklären ließen.

Abg. Gsell bespricht den Zeichenunterricht in den Volksschulen und würde es gerne sehen, wenn demselben größere Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Geh. Ref. Joos sagt die Erfüllung dieses Wunsches zu, nur müsse genügendes Lehrermaterial vorhanden sein. Bezüglich des Lehrerseminars Meersburg würden die erforderlichen Verbesserungen vorgenommen werden.

Abg. Frank kommt auf die Gebühren für Anwohnung bei den Lehrerkonferenzen zu sprechen und wünscht eine anderweite Regelung derselben.

Geh. Ref. Joos: Die Regierung werde diese Frage einer erneuten Prüfung unterziehen. Die Vergütung von 3 M. begreife nur das Mittagessen für den Lehrer in sich.

Abg. Wilckens spricht sich bei dem Titel „Baugewerbeschule" dahin aus, daß auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichts wohl viel gethan sei, daß aber noch mehr geschehen müsse und daß eine innigere Verbindung zwischen dem Gewerbewesen und dem Gewerbeschulwesen festgestellt werden müsse. Der Redner ist für Einsetzung von Gewerbschul-Inspektoren, da eine Person der Aufgabe nicht gewachsen sei.

Abg. v. Stösser hält dafür, das Gewerbeschulwesen dem Ministerium des Innern zu unterstellen. Der Zusammenhang zwischen Gewerbeschule und Gewerbepflege müsse verallgemeinert werden, denn nur so sei das Gewerbe selbst zu heben. Redner kommt zu dem Schluß, daß dem Gewerbe wesentlich mehr gedient werde, wenn der gewerbliche Unterricht dem Ministerium des Innern unterstellt werde, denn nur dadurch werde eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis geschaffen. In Preußen habe man auf diesem Gebiete durch Unterstellung des Unterrichts unter das Ministerium des Gewerbes vorzügliche Resultate gezeitigt.

Geh. Rath Dr. Nokk. Die Regierung habe sich mit der Organisation des Gewerbeschulwesens befaßt, sei aber zu definitiven Beschlüssen noch nicht gekommen. Er glaube aber nicht, daß mit der Aenderung der Organisation das Gewerbe wesentlich gefördert werde. Die Hauptsache sei, tüchtige Gewerbelehrer zu bekommen, die die nothwendige Verbindung mit dem Gewerbe herstellten. Auch Preußen habe die Organisation nicht in der ausgebreiteten Weise, wie sie hier angestrebt, denn das Kunstgewerbemuseum unterstehe dem Kultusministerium. Auf dem Gebiete sei schon sehr viel geschehen, aber er glaube nicht, daß dieses Gebiet sich zum Experimentiren eigne, und das geschehe, wenn man extrem vorgehe, hier sei der goldene Mittelweg einzuhalten.

Abg. Grüninger wünscht größere Berücksichtigung des Gottesdienstes.

Die Abgg. Gsell, Pforzheim, und Wilckens sind für Gewerbeschulzwang und zwar im Interesse der Lehrlinge. Namentlich ließe sich für Baugewerbetreibende ein solcher Zwang leicht statuiren. Bei der Berathung der gewerblichen Enquete habe man diesen Standpunkt wiederholt kundgegeben.

Abg. Gönner ist der gleichen Ansicht und wünscht, daß dem Ministerium des Innern bezüglich des Gewerbeschulwesens ein gewisser Einfluß vindizirt werden müsse. Die praktischen Ziele müßten beim Unterricht in erster Linie im Auge behalten werden und nach dieser Richtung habe man oft auch mit dem Widerspruch der Lehrer zu kämpfen. Ohne die Mitwirkung des Lehrmeisters könne die Gewerbeschule nicht gefördert werden, deshalb müsse man auch bezüglich der Unterrichtszeit auf die Lehrmeister eine gewisse Rücksicht nehmen.

Abg. Gerber plädirt nochmals für Verlegung des Sonntagsunterrichts auf die Werktage.

Abg. Wittum wünscht, daß für die gewerbliche Erziehung größere Mittel aufgewendet würden, dies werde eine bessere Wirkung hervorrufen, als eine Reorganisation des Gewerbeschulwesens.

Zu D. Lehrerbildungsanstalten: Turnlehrerbildungsanstalt, Lehrerseminare, Präparandenschulen, werden in §§ 25 bis 35 jährlich 185,890 Mk. bewilligt. Ebenso werden E. Taubenstummenanstalt und Blindenerziehungsanstalt §§ 36 und 57 — mit jährlich 82,149 Mk., F. Baugewerkeschule — §§ 38 und 39 — mit jährlich 54,590 M. und K. Gewerbeschulen und gewerbliche Fortbildungsschulen — §§ 47—51 — mit jährlich 86,348 M. nach den Anträgen der Kommission angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai.

Präsidentenwahl. Abgegeben wurden 353 Stimmen, darunter 336 für Levetzow. v. Levetzow nahm die Wahl an und sprach allen Parteien seinen Dank aus. Er sagte: „Ich werde niemals vom legalen, offenen, wahren Wege abweichen, der allein zum Ziele führt. So lange ich das Präsidium führe, wird die Ehre des Reichstags meine Ehre, das Interesse jedes Mitglieds mein Interesse sein." Nachdem Herr v. Levetzow darauf den Präsidentenstuhl eingenommen hatte, dankte er dem hochverehrten Alterspräsidenten; dem Reiche werde es frommen, wenn Graf Moltke noch öfter in unverminderter Frische die Stelle des Alterspräsidenten einnehme. Zum Zeichen des Dankes für den Grafen Moltke erhebt sich das Haus.

Zum ersten Vizepräsidenten wird Ballestrem mit 304 von 333 Stimmen gewählt, zum zweiten Baumbach mit 274 von 314. Beide nehmen die Wahl an.

Durch Akklamation werden zu Schriftführern gewählt Kleist, Wichmann, Müller (Marienwerder), Buol, Porsch, Holzmann, Schmidt (Elberfeld) und Dr. Hermes. Zu Quästoren werden ernannt Kochhann und Bötticher.

Eingegangen ist ein Schreiben des Reichskanzlers von Caprivi, worin er seine Ernennung zum Reichskanzler anzeigt.

Der Präsident v. Levetzow weist auf die unsterblichen Verdienste des Fürsten Bismarck, als des ersten deutschen Reichskanzlers, um die Aufrichtung, den Ausbau und die Machtstellung des Reiches hin. Dieselben werden und können im deutschen Volke und im deutschen Reichstage nimmer vergessen werden.

Nächste Sitzung Freitag: Gewerbegerichte.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der Bundesrath wird sich nun thatsächlich mit einer Portoermäßigung für Drucksachen zu beschäftigen haben. Es wird vorgeschlagen, den jetzigen Satz von 10 Pf. für die Beförderung von Drucksachen im Gewicht von 50—100 Gramm auf den Portosatz von 5 Pf. herabzusetzen. Diese Maßnahme wird nach dem jetzigen Stande des Verkehrs einen Einnahmeausfall von ungefähr 477,000 M. jährlich herbeiführen.

— Die Volkspartei hat mit Unterstützung freisinniger Stimmen im Reichstage einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, dem Reichstage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Herabsetzung der Dienstzeit der Infanterie des stehenden Heeres auf zwei Jahre herbeiführt.

— Die Freisinnigen brachten im Reichstage drei Interpellationen ein. Erstens: Welche Gründe bestehen, daß der Paßzwang an der elsaß-lothringischen Grenze aufrecht erhalten wird? Zweitens: Ist die Regierung gesonnen, den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz zu erneuern? Die dritte betrifft die Behandlung politischer Gefangener.

— Das Arbeiterschutzgesetz, welches die Sozialdemokraten ausarbeiten und demnächst beim Reichstag einbringen, setzt vorläufig statt des 8stündigen den 10stündigen Maximalarbeitstag fest. Dieselben beschlossen ferner, die Betheiligung an allen Kommissionen und die Stimmgabe für Levetzow als Präsidenten. — Der freisinnige Antrag will zunächst den Kornzoll von 3 M. bestehen lassen. Später sollen Korn, Vieh und Holz gänzlich zollfrei werden.

— Im Preußischen Herrenhause hielt der Referent der Budgetkommission, v. Pfuel, dem Fürsten Bismarck eine begeisterte Lobrede; er feierte ihn als Begründer der Machtstellung Preußens neben Kaiser Wilhelm I. Nachdem am letzten Tage das Volk Berlins dem scheidenden Kanzler eine dankbare Ovation dargebracht, dürfe das Herrenhaus, das ihn zu seinen Mitgliedern zähle, nicht schweigen. Möge es dem Hause vergönnt sein, sein Bild als Sporn des Eifers und des Patriotismus zu besitzen, damit es in seinem Sinne fortwirke. Das Ruder des Staates ruhe sicher in der Hand des jugendkräftigen Kaisers. Graf Hohenthal dankte dem Redner, daß er Bismarck, dem die Nation unter dem Protektorate des Kaisers ein Denkmal errichte, hier im Hause ein Denkmal errichtet habe.

— In Altenburg äußerte der Kaiser zur Deputation der Bauern: „Ich bin bestrebt, das Wohl aller Klassen und Stände zu fördern, besonders der Bauern. Ich wünsche, daß die Bauernschaft stets friedlich ihre Felder bebaue. Dafür will Ich wirken, so lange Ich lebe." — Geheimrath Hintzpeter soll an dem sozialpolitischen Theil der Thronrede mitgearbeitet haben.

— Das Wiener Fremdenblatt bezeichnet die Thronrede des deutschen Kaisers als ein großes inhaltvolles Arbeitsprogramm für die Reichsvertretung, welches klar die großen Gesichtspunkte kennzeichnet, von denen die Politik des Monarchen ausgehe. Neben der Fürsorge für die Arbeiter, wodurch eine Stärkung und Sicherung des inneren Friedens erzielt wird, erkennt der Kaiser ebenso den unermeßlichen Werth des äußeren Friedens an. Der Friedensmission werde nur durch die unerschütterliche Stärke des Reiches gedient. Deutschland wolle auf diesem Gebiete nicht übertreffen, aber auch nicht übertroffen werden. Nur so kann das deutsche Reichsheer auf der bisherigen Höhe erhalten werden, weshalb die Vorlage zweifellos die Unterstützung aller deutschen Patrioten erlangen werde. In ähnlicher Weise spricht sich die Presse Ungarns und Englands aus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 7. Mai. Die „Nat.-Ztg." meldet, Prof. Dr. Schweninger habe dem Kaiser erklärt, Fürst Bismarck gebrauche auf seine Anordnung zuweilen unter den üblichen wissenschaftlichen Vorsichtsmaßregeln Morphium gegen Neuralgie und Schlaflosigkeit.

Hannover, 6. Mai. (Naturgas.) Seit einiger Zeit entströmt dem Bohrloche Nr. 6 der Deutschen Mineral-Oelwerke zu Wietze bei Celle eine solche Menge von Naturgas, daß man den Versuch gemacht hat, das Gas zu Heizzwecken zu verwenden. Der Versuch ist über Erwarten gut gelungen, denn schon seit 10 Tagen wird eine 6pferdige Lokomotive mit diesem Gase vollständig in Betrieb erhalten.

Braunschweig, 6. Mai. Der 17. deutsche Gastwirthstag findet am 4. und 5. Juni hier statt. Der deutsche Gastwirthstag wird sich u. a. mit der Innungsfrage (Abänderung des § 100 der R.-Gew.-O.), mit einer Petition um Aufhebung des hausirmäßigen Betriebes von sog. alkoholarmen Bieren, mit der Verbilligung der Eisenbahnfahrten und Einführung des Zonentarifs und mit dem Schankverbot während der Gottesdienststunden beschäftigen.

Budapest, 6. Mai. (Duell.) Zwischen den Sportsmen Stern und Kutschenbach, welche sich vorgestern auf dem Turf geohrfeigt hatten, fand heute ein Säbelduell statt, in welchem beide schwer verwundet wurden. Stern führte einen regelwidrigen Hieb aus, was die Zeugen im Protokolle konstatirten. Die Angelegenheit erregt in den hiesigen und den Wiener Sportskreisen großes Aufsehen.

Klausenburg, 6. Mai. (Verweigerte Auslieferung.) Der hiesige Gerichtshof beschloß, den geflüchteten Frankfurter Bankdirektor Wahlkampf nicht auszuliefern, da er das ungarische Bürgerrecht nicht verloren hat.

Montreal (Canada), 7. Mai. (Brand einer Irrenanstalt.) Die Irrenanstalt zu Long Point, 12 Meilen von hier, ist heute niedergebrannt. Von den 1300 Insassen sind 150 umgekommen, 100 verletzt. Ein weiteres Telegramm meldet, es sei unmöglich festzustellen, wie viele Menschen bei dem Brande umgekommen seien. Hunderte von geistig Erkrankten seien in die nahen Wälder geflüchtet und verschwunden.

Zur Arbeiterbewegung.

Brüssel, 7. Mai. Die Nachrichten aus dem belgisch-französischen Grenzgebiet lauten fortgesetzt bedrohlich. Die Arbeiter versuchten, mehrere Fabriken in Brand zu stecken.

Paris, 7. Mai. Gestern Abend kam es in Lille zwischen einer Patrouille und strikenden Arbeitern zu einem Handgemenge; 2 Arbeiter wurden verwundet, 7 verhaftet. Die Lage in Tourcoing hat sich gebessert.

Madrid, 7. Mai. Heute wird in allen Berufszweigen wieder gearbeitet. Die Stadt ist ruhig. Kleine Gruppen von Arbeitern begaben sich in die Gasfabriken und versuchten, die dortigen Arbeiter zur Arbeitseinstellung zu verleiten, wurden jedoch von der Polizei zerstreut.

Newyork, 7. Mai. Die meisten Arbeitgeber in Brooklin bewilligten die Forderungen der Zimmerleute.

Philadelphia, 7. Mai. 2000 Zimmerleute erhielten von den Arbeitgebern den 8stündigen Arbeitstag bewilligt. Die Arbeitgeber der übrigen Strikenden lehnten die Forderung ab.

§ Die Volksschulen Karlsruhe's.

Vor uns liegt der „XIII. Jahresbericht über den Stand der dem Ortsschulrath unterstellten städtischen Schulen in Karlsruhe im Schuljahre 1889/90" und als dankenswerthe Beigabe eine „Geschichte des Volksschulwesens der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe von Hauptlehrer B. Beideck." Wie das Titelblatt besagt, wurde diese Geschichte „von dem Verfasser in einer freien Lehrerkonferenz des Bezirks Karlsruhe zum Vortrag gebracht und fand solchen Beifall, daß aus dem Kreise der Lehrerschaft der Wunsch geäußert wurde, die Geschichte der städtischen Schulentwickelung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Diesem Wunsche entsprach der Ortsschulrath in seiner Sitzung vom 24. September 1889, indem er die Veröffentlichung der Arbeit als Programmbeilage genehmigte."

Der Jahresbericht enthält an erster Stelle eine kurze Chronik, die Kunde gibt von gewissen Veränderungen im Lehrerpersonal, von der Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen an den verdienten Rektor der hiesigen Volksschule, von der Beschickung der 28. Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung Seitens der Ortsschulbehörde, von der mit der amtlichen Konferenz des Stadt- und Landbezirks Karlsruhe verbundenen Abschiedsfeier des zum Oberkirchenrath ernannten bisherigen Kreisschulraths Trautz, von dem Amtsantritt des neuen Kreisschulraths Dr. Weygoldt, von den bewilligten Lehrerreisestipendien, von den 6 Karlsruher Ferienkolonien, von dem anläßlich des Großherzoglichen Geburtstages veranstalteten Waldfeste, von der Eröffnung des I. „Knabenhortes", von den stattgehabten Schülerarbeitsausstellungen, von den erfolgten Schenkungen und schließlich von den Ergebnissen der Schulsparkasse im Rechnungsjahr 1889. Der letzteren gehören 6877 Einleger mit 17,184 Mark 15 Pfg. Einlage an.

An zweiter Stelle bringt der Jahresbericht eine Statistik, die folgende Rubriken umfaßt: 1. Der Ortsschulrath, 2. das Rektorat, 3. der Bibliothekar des Lehrerlesevereins, 4. der Schulkassenverrechner (Schuldiener und Schuldienerinnen), 5. das Lehrerpersonal, 6. Statistik der einzelnen Schulen, 7. Schülerzahl der einzelnen Schulen. Interessant für weitere Kreise sind lediglich die beiden hinteren Abtheilungen. Wir ersehen daraus, daß die einfache Knabenschule (mit Mühlburg), die einfache Mädchenschule (mit Mühlburg), die erweiterte Knabenschule, die erweiterte Mädchenschule, die Knabenvorschule, die Bürgerschule und die Töchterschule insgesammt 167 Klassen haben, daß am Anfang des Schuljahrs die Zahl der Kinder sich auf 7331, am Schlusse desselben auf 7313 belief, indem 575 aus- und 557 eintraten, daß 3994 Kinder Protestanten, 3126 Katholiken, 46 Altkatholiken und 147 Israeliten sind, daß von 1748 Schulpflichtigen die Eltern dem Stande der „Angestellten", von 247 demjenigen der Wirthe und Zäpfler, von 1597 dem der selbständigen Handwerker, von 609 dem der Kaufleute, Schreiber und Agenten, von 3112 dem der Taglöhner, Fabrikarbeiter, Dienstleute u. s. w. angehören. Ferner erfahren wir, daß 6123 Schüler versetzt und 285 entlassen werden konnten, während 285 repetiren müssen und 20 gestorben sind. Sodann wird uns bekannt gegeben, daß 854 Kinder Unterricht im Französischen haben, daß 862 kein Schulgeld zahlen, daß 912 Schulbedürfnisse erhalten, daß 601 kurzsichtig sind, daß 273 an Uebelhörigkeit leiden, daß 101 stottern und daß 162 vom Turnen befreit werden mußten. Auch die Ziffern, welche die Lehrerzahl betreffen, nehmen unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Es sind darnach an den hiesigen Schulen im Ganzen 154 Lehrkräfte angestellt und zwar 67 Hauptlehrer, 13 Hauptlehrerinnen, 38 Unterlehrer, 13 Unterlehrerinnen, ferner 2 Hauptlehrer der Fortbildungsschule und 21 Industrielehrerinnen. Schließlich soll noch erwähnt werden, daß die zwölfklassige Knabenfortbildungsschule (mit Mühlburg) von 449, die zehnklassige Mädchenfortbildungsschule (mit Mühlburg) von 391 und die Handelsschule von 62 Zöglingen am Anfang des Schuljahrs besucht wurde, während am Ende desselben 551 in der erstgenannten, 400 in der zweitgenannten und 75 in der drittgenannten Anstalt eingeschrieben waren, und es soll auch hervorgehoben werden, daß gegenüber dem Schuljahr 1888/89 eine Vermehrung der Gesammtschülerzahl um 324 (beim Schulbeginn) resp. 309 Köpfe (beim Schulschluß) eingetreten ist.

Des Jahresberichtes dritter und letzter Theil, die Prüfungen betreffend, ist sehr dürftig ausgefallen, da in Folge der großen und langanhaltenden Störungen, welche die Influenza im Lehrkörper und unter den Schülern veranlaßt hatte, die sonst üblichen Jahresprüfungen des Großherzoglichen Kreisschulraths, des Rektors und des katholischen Dekanats ausgesetzt wurden. Nur einige Religionsprüfungen, die zwischen dem 22. und 29. März vorgenommen worden sind, haben registrirt werden können. Ueber die „Geschichte des Volksschulwesens der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe" von Hauptlehrer B. Beideck werden wir in einem besonderen Artikel uns auslassen.

Der Kupferkrach vor Gericht.

Wie bereits gestern mitgetheilt, begann in Paris vor einigen Tagen vor dem Zuchtpolizeigericht die Verhandlung gegen die Bankiers Hentsch, Secretan, Lavuffiere und Joubert, die vier wegen des Kupferkrachs Angeklagten. Dieselben wurden von dem Gerichtsvorsitzenden mit „Herr" angeredet; auch brauchten sie nicht auf der Anklagebank Platz zu nehmen, sondern erhielten Stühle auf den bevorzugten Plätzen eingeräumt.

Zunächst gab der Gerichtspräsident einen Ueberblick über die Gründung dieser Gesellschaft und bemerkte, daß jeder Verwaltungsrath jährlich 12,000 Fr. bezog. Außerdem seien 13 pCt. der Jahreseinnahmen unter dieselben vertheilt worden, was für jeden noch 98,000 Fr. jährlich ausgemacht habe. Dieser glänzende Gewinn habe Secretan zu Privatspekulationen verleitet. Secretan bemerkte, er habe nie von der Metallgesellschaft getrennt spekulirt, er habe nur ein „patriotisches Werk" thun wollen, indem er einen Markt nach Frankreich verlegte, der dort noch nicht bestand. Der Präsident warf ein, die Verlegung des Kupfermarktes nach Frankreich nutze dem Kapital dieses Landes nichts, so lange dieses Metall im Auslande gewonnen werde. Secretan erklärte, der Kupferhandel sei ganz in den Händen englischer Spekulanten gewesen, welche auf Baisse spekulirt hätten, um das im Besitze von Franzosen befindliche Kupfer im Werthe sinken zu machen. -- Präsident: „Warum haben Sie sich dann nicht auf die Geschäfte beschränkt, welche Ihnen erlaubten, im Jahre 1885 40 Fr. Dividende zu vertheilen? Sie wollten doch nur das Kupfer steigen lassen." Secretan: „Nein. Es ist gegen meinen Willen gestiegen!" Der Präsident verliest dagegen ein Telegramm Secretans: „Lassen Sie das Kupfer nicht sinken, wenn es flau wird; halten Sie die Kurse durch Ankäufe aufrecht!" Secretan bemerkte, er habe damals ein Steigen von einigen Shillings gewünscht, welches kaum die Courtage gedeckt habe. Der Präsident ging hierauf die Kupferpreise durch, die bei Secretans Eintritt in die Geschäfte 35 Franks betrugen und frug denselben, warum er nicht nur den nöthigen Rohstoff angekauft habe, den er für seine Fabriken benöthigte und Aufträge in so enormer Höhe ertheilt habe, wenn er sich nicht mit Spekulationen befaßt habe. Secretan erwiderte, er habe nur soviel gekauft, daß er stets sicher sei, genügend mit Rohstoff versorgt zu sein, und die Kniffe der Spekulation nicht zu fürchten brauchte. Er habe einen Handel auf drei Jahre geschlossen, um dadurch einen festen Markt zu schaffen. Wenn er nur für einen Monat abgeschlossen hätte, würde er Spekulation getrieben haben und hätte nach Gutdünken ein Steigen oder Sinken der Preise bewirken können. Auf die Bemerkung des Präsidenten, Secretan hätte drei Jahre lang jährlich 180,000 t Kupfer geliefert erhalten sollen, während die gesammte Kupfererzeugung der Welt nur 200,000 t betrage, erklärte Anwalt Renault, der Vertheidiger Secretans, die Kupfererzeugung der Welt sei 153,000 t höher. Es bliebe daher außer dem von seinem Klienten angekauften Metall noch genug für den Welthandel übrig. Secretan bemerkte, er habe das Metall für Rechnung der Gesellschaft gekauft, damit sie das Kupfer zu niederem Preise für ihren Verbrauch erhalte und aus dem Weiterverkaufe Gewinn ziehe. Dies sei im Einklange mit den Statuten der Gesellschaft gewesen. Die Metallvorräthe derselben hätten nach dem zu erwartenden Gewinne gewechselt. Präsident: Die Gesellschaft durfte von ihren Ankäufen nur insoweit Nutzen ziehen, als sie an der Vereinigung der Kreditgeber betheiligt war. Warum haben Sie also in Ihren Verträgen mit den Bergwerken ausdrücklich die Kupfergewinnung beschränkt, wenn Sie es nicht auf Aufkauf abgesehen hatten? Secretan meinte, er habe die Verbindlichkeiten bestimmt begrenzen müssen, um die Interessen der Häuser zu wahren, welche ihn unterstützt hätten. — Präsident: Wo es Millionen zu gewinnen gab, da erschienen Sie stets, um sie anzunehmen, wenn aber Gelder auszugeben waren, da schoben Sie die Kupfergesellschaft vor. Die Rio-Tinto-Spekulation habe ihm allein 12 Millionen Francs eingebracht. — Secretan: Dagegen erhebe ich Einspruch. Ich habe stets persönliche Opfer gebracht, ohne zu zählen. Meine Freunde meinten sogar, ich gehe zu weit. Den Gewinn aus letzterem Unternehmen habe ich zur Deckung von Schulden der Gesellschaft verwendet. — Der Anwalt Renault und der Substitut Seligmann bestätigen dies. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlung erklärte der vormalige Präsident der Gesellschaft, Hentsch, er habe die den Statuten widersprechenden Operationen nicht gekannt, er schiebt alle Schuld auf den Direktor Rochereau, der durch Selbstmord endete. Er habe die Bilanz weder gemacht noch prüfen können. Der Experte Flory bezeichnet die stattgehabten Kupferkäufe als Spekulationskäufe. Auf eine Anfrage des Gerichtspräsidenten erklärt der Mitangeklagte Secretan, die Londoner Kupferhausse habe bezweckt, die Käufer nach Paris zu ziehen, wo die Verträge mit dem Comptoir des Metaux einen stabilen Markt sicherten. Die übermäßige Hausse sei ein Manöver der Gegner gewesen.

Badische Chronik.

* **Durlach,** 7. Mai. Gestern Nachmittag 1 Uhr scheuten die Pferde eines Fuhrwerkes auf der Karlsruher Straße wegen der Dampfbahn und kam das Gefährt dadurch auf den Bahnkörper zu stehen; der heranbrausende Zug zertrümmerte die Deichsel und wurde einem Pferd ein Bein abgeführt, so daß das Thier auf der Stelle getödtet werden mußte. — Für 2 Liter in den städtischen Holzhof abgelieferte Maikäfer werden aus Gemeindemitteln 5 Pfennig Prämie bezahlt.

Grötzingen, 8. Mai. Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr (im Anschluß an den um halb 3 Uhr von Karlsruhe abgehenden Zug), soll in hiesiger Kirche zu wohlthätigem Zwecke, wieder wie im vergangenen Jahre, ein kleines Kirchenkonzert stattfinden. Tüchtige instrumentale wie gesangliche Kräfte haben dazu bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt, und ist zu wünschen, daß auch die Theilnahme des Publikums eine gute sein möge. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gestellt, um auch der Landgemeinde selbst die Theilnahme zu ermöglichen. Eintrittskarten sind in Karlsruhe zu haben in der Musikalienhandlung von Dört, Lammstraße 12.

* **Bruchsal,** 6. Mai. Die Leiche des so jäh um sein Leben gekommenen Premierlieutenants vom hiesigen Dragoner-Regiment Herrn Schultz von Dratzig wurde gestern Mittag vom Schloßhof aus durch die in Parade-Uniform, mit Helmbusch und Lanzen, beorderte erste Eskadron, welcher der Verblichene angehörte, und das gesammte Offizierskorps zum Bahnhof geleitet. Voran ritt die Regimentsmusik, und den mit Blumen reich geschmückten Sarg trugen acht Unteroffiziere. Vor dem zur Aufnahme des Sarges bestimmten, mit schwarz und weißen Stoffen drapirten Güterwagen machte der Zug Halt und gruppirte sich im Halbkreis, worauf der evangelische Geistliche, Herr Stadtpfarrer Degen, ein kurzes Gebet sprach. Zu der heute Nachmittag in Hochheim a. M. stattfindenden Beisetzung der Leiche hat sich mit dem Frühzug der Kommandeur mit dem gesammten Offizierkorps des Regiments dorthin begeben. Außerdem wurde eine 20 Mann starke Abordnung der 1. Eskadron, sowie das Musikkorps des Regiments zur Betheiligung entsandt.

♁ **Gemmingen,** 8. Mai. Ein Zeichen des Fortschritts zum Besseren in der hiesigen industriearmen Gegend mag darin gefunden werden, daß hier am Ort eine großartige Dampfziegelei im Bau begriffen ist, deren Inbetriebsetzung noch in diesem Jahre erfolgen soll. Die Bauherren sind ein Konsortium hiesiger wohlhabender Bürger mit dem strebsamen Herrn Bürgermeister Betz an der Spitze. Man kann den Mitgliedern, zu denen auch ein Ziegler von Beruf, Herr Pfäffle, gehört, zu ihrem zeitgemäßen Unternehmen nur Glück wünschen.

↑ **Ketsch,** 7. Mai. Wie alt mag wohl ein Dachziegel werden? Auch eine Frage, wird mancher denken, gewiß erreicht er kein hohes Alter; denn er ist ja nur aus Lehm gebrannt, immer der Witterung ausgesetzt und zudem wollen die Ziegler auch leben und dürfen dieselben nicht zu dauerhaft herstellen. Doch du irrst, lieber Leser, denn ich habe einen Ziegel, der laut auf ihm stehender Inschrift „Anno 1748 von Gabriel Bohner (Soldat)" gefertigt wurde. Daß derselbe während dieser 142 Jahre nicht müssig im Winkel

stand, bezeugt der Eigenthümer des Baues, auf dessen Dach er schon über 60 Jahre sich befindet. So lange erinnert sich wenigstens der frühere Eigenthümer. Die Schrift auf dem Ziegel ist sehr schön, der Ziegel noch ganz gut erhalten und könnte noch manche Jahre Dienste leisten.

△ **Schiltingstadt,** 6. Mai. (Vermißt. — Schälrinden. — Blüthe.) Seit jüngsten Sonntag wird der aus dem Württembergischen hierher gezogene Bauer R. vermißt. Da derselbe bei seiner Entfernung im Besitze von nahezu 1000 Mark war, ist das Gerücht leicht begreiflich, er habe den nicht mehr ungewöhnlichen Weg über den atlantischen Ozean eingeschlagen. — Die Eichenschälrinde wurde von mehreren hies. Bürgern zum Preise von 1310 M. ersteigert. Heute zog nun Jung und Alt zum Walde, um mit dem Rindenschälen zu beginnen. Da der Steigerungspreis allgemein als ein sehr hoher bezeichnet wird, ist man gespannt, ob die Steigerer ihre Rechnung dabei finden werden. — Die Obstbäume stehen z. Z. in schönster Blüthe; die bisherigen kalten Nächte haben noch nichts geschadet und die 3 Eismänner sind ja auch bald überstanden. Es steht also ein gutes Obstjahr zu hoffen.

∴ **Baden,** 2. Mai. Die heutige außerordentliche Generalversammlung des Schwarzwaldvereins war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Notar Frick begrüßte und eröffnete die Versammlung und gab sodann Bericht über den Stand der Badenerhöhe-Thurmbaufrage, die nun bis zur Ausführung gediehen sei, was der Verein besonders dem wohlwollenden Entgegenkommen der Stadtgemeinde zu verdanken habe. Nach weiteren Ausführungen gab der Vorsitzende den Wortlaut eines Vertrages bekannt, den der Verein mit der Stadtgemeinde abgeschlossen und der in erster Linie dem Verein die Bauausführung unter Aufsicht der städtischen Baubehörde überläßt, sodann demselben, bis zur Deckung der Kosten des Bauaufwandes und insolange der Schwarzwaldverein hiezu einen jährlichen Beitrag von 700 Mark leistet, einen Beitrag von 1000 Mark jährlich gewährt, d. h. bis zur Gesammtsumme von 10,000 Mark. Der Vertrag wurde von der Versammlung angenommen. Herr Architekt Klein erläuterte sodann nochmals das vorliegende Projekt, worauf Herr Notar Frick einen Vorschlag über die Art der Aufbringung der für den Bau nöthigen, noch fehlenden Summe der Versammlung unterbreitete. Nach demselben sollen 850 unverzinsliche Antheilscheine à 10 Mark ausgegeben und versucht werden, solche bei den Mitgliedern unterzubringen. Zur Deckung der Anleihe seien zu verwenden erstens der jährliche Beitrag der Stadtgemeinde mit 1000 Mark, sodann der des Vereins mit 700 Mark — somit 1700 Mark — die alljährlich zur Heimzahlung gelangen würden. Nach Vorlage eines Musters der auszugebenden Antheilscheine und nach kurzer Debatte nahm die Versammlung den Vorschlag der Aufnahme eines Anlehens in der vorgeschlagenen Form einstimmig an, ebenso den nun folgenden Vorschlag, die Bauausführung, wie auch die Durchführung des Finanzprojektes einer besonderen Kommission, bestehend aus den Herren W. Frick, Anton Klein, Architekt Schneider, Stadtrath W. Meyer, Stadtrechner Jos. Wiest, sowie den Herren Ingenieur Kuhn und Stadtrath Fr. Werner, zu übertragen. Herr Bussemer gab alsdann die zu bildenden einzelnen Festcomité's bekannt und machte einige Vorschläge, die ohne Widerspruch angenommen wurden. Zu bemerken ist, daß hauptsächlich die Einrichtung getroffen werden soll, daß jeder Sektion des Vereins, deren es zur Zeit 40 sind, eine Anzahl hiesiger Mitglieder zugetheilt werden, die sich den Festgästen während der Festtage widmen werden, und wäre es sehr zu wünschen, daß im Interesse des guten Rufes Badens als gastliche Stadt diese Einrichtung voll und ganz zur Durchführung gelange. Wir möchten auch hier nochmals die Mitglieder bitten, den Vorstand kräftig zu unterstützen. — Nach einer weiteren Mittheilung des Herrn Bussemer, daß nunmehr sämmtliche Blätter der topographischen Karte im Maßstab 1:25,000 von Pforzheim bis Waldshut, die das Schwarzwaldgebiet umfassen, im Auskunftsbureau zur Einsicht der Mitglieder offen liegen, und daß die Sektion Baden-Baden nunmehr 360 Mitglieder zählt, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Kehl,** 5. Mai. (Schwerer Unfall. — Feuerlöschprobe.) Gestern Abend trug sich folgender Unfall zu: Der Fuhrknecht B. des Bauunternehmers Brust war im Begriff die Schiffbrücke zu passiren. Das Brückenpersonal war mit dem Herauswinden eines Schiffes beschäftigt, wobei das daran befestigte Tau quer über die Straße zu hängen kam. B. wollte nun darunter wegfahren, dabei verwickelte sich aber das Tau mit dem Spannbengel. In dem Moment, als er denselben von seiner Verwickelung loslösen wollte, wurde er von dem Tau ergriffen und vom Wagen heruntergerissen, so daß er unter denselben zu liegen kam und der Wagen über ihn hinwegfuhr, wodurch er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. — Gestern Abend wurde eine Feuerlöschprobe seitens der hiesigen freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Nach erfolgter Allarmirung nahmen verschiedene Uebungen ihren Verlauf, sodann rückte das Korps im Sturmschritt zur markirten Brandstelle, dem Rathhause. Unter sicherem Kommando wurden die Feuerleitern mit Schnelligkeit angelegt und bestiegen, die Schläuche mit Wasser gefüllt und zum eventuellen Eingreifen bereit gehalten. Diese sowie auch die übrigen Proben wurden mit großem Interesse seitens der zahlreich erschienenen Zuschauer verfolgt.

* **Freiburg,** 7. Mai. Die Universität hat in diesem Sommersemester eine große Frequenz aufzuweisen; dieselbe wird zwischen 1300 bis 1400 Studirende betragen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Der Kunstverein in Mannheim erhielt zum Andenken an einen theuren jüngst Verstorbenen die reiche Gabe von 1000 Mk. zur Mitverwendung bei Ankäufen für die städtische Kunstsammlung. — Die Frau Großherzogin hat Herrn Oberbürgermeister Gönner in Baden-Baden zum Andenken an die Kaiserin Augusta deren lebensgroßes Bild geschenkt. — In einem Hause in L 4 in Mannheim hat sich der verheirathete Taglöhner Guggenberger aus bis jetzt noch unbekannten Gründen in seiner Wohnung erhängt. — Seinen Verletzungen erlegen ist der junge unbekannte Mann, welcher auf dem Platze vor dem Personenbahnhofe in Mannheim blutüberströmt aufgefunden wurde. Bekanntlich hatte derselbe sich in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die linke Kopfseite versetzt. — In der amerikanischen Gummifabrik in der Schwetzingerstraße in Mannheim brachte ein Arbeiter Namens Stetter beide Hände in ein Walzwerk, wodurch dem bedauernswerthen Manne sämmtliche Finger zerquetscht wurden. — Beim Montieren des Dampfkessels verunglückte am Samstag den 3. Mai im Gasthof zum „Schützen" in Donaueschingen der 33 Jahre alte Hausknecht A. Buchholz aus Mühlenbach (Amts Wolfach) dadurch, daß die Kette des Flaschenzuges, mit dem der Kessel aufgewunden wurde, zerriß. Der etwa 60 Centner schwere Kessel traf den Unglücklichen an Hals und Brust und verursachte schwere innere Verletzungen, denen derselbe nach 2 Tagen erlag. — Wegen des gemeldeten Brandes in Ofteringen, bei dem ein Schaden von etwa 15,000 M. entstanden ist wurde der Besitzer des Hauses, in welchem das Feuer auskam, der verheirathete 53 Jahre alte Landwirth K. Bächle, unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und der Staatsanwaltschaft Waldshut eingeliefert. — Ein nächtlicher Luftwandler wurde in der unteren Laube in Konstanz in einer der letzten Nächte von Morpheus Armen plötzlich derart umfangen, daß er sich zu Hause wähnte und sich auf einer Bank bis auf's Hemd entkleidete. Die Kleidungsstücke wurden in der Frühe des folgenden Tages allein auf der Bank aufgefunden, vom Schläfer selbst war keine Spur zu entdecken, weßhalb man ein Unglück vermuthete. Bei näherer Nachforschuug erwies sich indeß eine solche Befürchtung als unbegründet, der Betreffende lag ruhig in seiner Wohnung im Bette — er hatte in seiner Schlafsucht den Weg dahin in der luftigen Bekleidung zurückgelegt. Für einen gehörigen Katarrh braucht der Nachtwandler jedenfalls nicht zu sorgen. — Herr Erzbischof Roos wird in den Tagen vom 19.—21. Mai im Kapitel Geisingen firmen und zwar am 19. Mai in Kirchen, am 20. in Möhringen und am 21. Mai in Geisingen. Am 22. Mai findet die Konsekration der neuen Kirche in Gutmadingen statt. — Der Verschönerungsverein zu St. Georgen, hat, um den Fremdenverkehr zu heben, beschlossen, an den größeren Bahnhöfen des Schwarzwaldes Reklametafeln und in der Umgebung des Ortes selbst Wegweiser anzubringen. Auch ist geplant, auf der Höhe des in der Nähe des Ortes liegenden Rehlingwaldes, von welcher man die prächtigste Alpenaussicht genießt, einen größeren Aussichtsthurm zu errichten. — Eine noch ganz junge Frau eines Landwirths von Külsheim, welche als hinreichend verdächtig erscheint, sich des Betrugs schuldig gemacht zu haben, weshalb sie flüchtig ging, konnte in Neuenheim ermittelt und gefänglich eingezogen werden. — Ein 49 Jahre alter, verwittweter Waschereibesitzer aus Ziegelhausen, der kürzlich wegen Sittlichkeitsverbrechen inhaftirt wurde, hat sich, jedenfalls aus Furcht vor der nachfolgenden Strafe, in seiner Zelle im Amtsgefängniß in Heidelberg mittelst eines Taschentuches erhängt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Professor Dr. Kraske in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Deutschen Kaiser, König von Preußen verliehenen Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens 3. Klasse ertheilt.

Der Großherzog hat unter dem 30. April d. J. dem Kanzleidiener bei Großh. Generallandesarchiv, Johann Albrecht, die große goldene Verdienstmedaille verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Mai.

* **Vom Hofe.** Am Mittwoch Vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen und ertheilte den nachbenannten Personen bis 2 Uhr Audienz: dem Geheimerath v. Wardenburg, dem Oberstlieutenant Schmidt von der Armee, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im Dragoner-Reg. Prinz Albrecht (Lithauisches) Nr. 1, dem Professor Dr. Hoberg an der Universität Freiburg, dem evangelischen Divisionspfarrer Wettstein in Saarburg, dem Landgerichtsrath Mittell in Mosbach, dem Königl. Hauptmann a. D. Stoll in Heidelberg, dem Vorstand der Rheinbau-Inspektion Offenburg, C. Sayer, dem Kassier Knoch bei der Generalstaatskasse, dem Ingenieur 1. Klasse Roßhirt in Mannheim, dem Notar Dr. Bachelin in Villingen, dem Oberamtsrichter Dr. Sautier in Pforzheim und dem Sekretär Holsten beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Nachmittags begab Sich Höchstderselbe, einer Einladung der Gemeinde Eggenstein folgend, dorthin, um dem dort stattfindenden kirchlichen Festspiele anzuwohnen.

Schm. **Sitzung des Bürgerausschusses vom 7. Mai.** Heute Nachmittag fand die erste Sitzung des durch Neuwahlen ergänzten Bürgerausschusses statt. Vor Eintritt in die Berathung begrüßt der Vorsitzende die in das Kollegium neu eingetretenen Mitglieder und spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, einträchtiglich Berathung zu pflegen zum Wohl unserer Vaterstadt. Hierauf gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen Stadtverordneten Fritz Junker und ersucht die Versammlung zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen sich von den Sitzen zu erheben, was geschieht. Stadtverordneter Kamm erwiedert dankend auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden und gibt der Freude Ausdruck, daß nunmehr in dem Kollegium die verschiedenen politischen Richtungen vertreten seien. Es wird alsdann in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Gegenstand betrifft die Aufwendung von 5000 Mk. zu festlichen Veranstaltungen bei dem an Pfingsten d. J. dahier stattfindenden fünften badischen Sängerbundesfeste. Empfohlen wird der Antrag Namens des Stadtraths durch Bürgermeister Schnetzler und Namens des Stadtverordnetenvorstands durch Stadtverordneten Schwindt. An der Besprechung betheiligen sich Stadtverordneter Volderauer, der gewünscht hätte, daß man auch die Interessenten als Bäcker, Wirthe und Metzger ꝛc. ꝛc. zu den Kosten des Festes herangezogen hätte, so daß bei einem etwa entstehenden Defizit die Stadt nicht mit einem Theil der Konzerteinnahmen aufzukommen haben würde. Bürgermeister Schnetzler bemerkt hierauf, daß der Festausschuß über Mittel im Betrage von 11,000 Mk. zu verfügen habe und daß nicht nur die bezeichneten Geschäftsleute Nutzen von dem Feste haben würden. Nachdem noch Stadtverordneter Frz. Schmidt, Schwindt und Dr. Friedberg in befürwortendem Sinne gesprochen, letzterer namentlich betonend, daß die Förderung des Sängerfestes eine nicht zu umgehende Repräsentationspflicht der Stadt sei, wird zur Abstimmung geschritten, welche einstimmige Genehmigung des stadträthlichen Antrags ergibt. Gleichfalls einstimmig genehmigt wird der Antrag zur Errichtung eines neuen Abortgebäudes auf Station Marau mit einem Aufwand von 2500 M., nachdem derselbe Namens des Stadtraths durch Bürgermeister Krämer und Namens des Stadtverordnetenvorstands, durch Stadtverordneten Schüssele empfohlen worden war.

(::) **Zur Geburtstagsfeier J. P. Hebels** wird Freitag den 9. Mai, Abends 7 Uhr, der Männergesangverein „Liederkranz" am Denkmal im Schloßgarten einige Lieder vortragen.

§ **Vom Schlag getroffen.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde der 52 Jahre alte verheirathete Schlosser Friedrich Michael, wohnhaft Schillerstraße Nr. 19, bei einem Spaziergang im Schloßgarten in der Nähe der sog. Schreinerei von einem Schlaganfall befallen. Michael wurde mittelst einer Droschke in das städt. Krankenhaus verbracht, woselbst er nach etwa 1/4 Stunde starb.

§ **Im Wonnemond** am frühen Morgen in Gottes freier Natur zu lustwandeln ist ein hoher, herrlicher Genuß, den sich Jeder verschaffen kann, und so beschlossen denn auch ein Bäckerbursche, ein Cementarbeiter und ein Taglöhner, einen derartigen Spaziergang, den man im Volksmund „Maikur" nennt, zu unternehmen. Frischen frohen Muths zogen sie hinaus in den prächtigen Maimorgen, doch die schöne Eintracht sollte alsbald unverhofft ein Loch bekommen. Während der lebhaft geführten Unterhaltung entstanden nämlich Meinungsverschiedenheiten, die schließlich die Gemüther derartig erregten, daß es zu Thätlichkeiten kam. Mittlerweile war man auf der Bruchgrabenbrücke am Durlacherwald angelangt; die beiden rachsüchtigen Gegner des Bäckerburschen faßten denselben unerwartet wie auf Kommando und stürzten ihn über die Brücke kopfüber in den mit Schlamm und Wasser gefüllten Bruchgraben. Als sich der in so unerwünschter Weise ins Bad Gelangte mit nicht geringer körperlicher Anstrengung aus dem Morast herausgearbeitet hatte und einen keineswegs beneidenswerthen Anblick den ihn mit höhnischem Grinsen empfangenden Feinden darbot, fühlten die letzteren nicht nur nicht kein Mitleid, sondern setzten die Schimpfereien fort und mißhandelten schließlich ihren schwachen Gegner derart, daß derselbe drei nicht unbedeutende Verletzungen erhielt und dieselben im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte. Die so mißglückte Maikur wird wohl noch für die Betheiligten ein gerichtliches Nachspiel im Gefolge haben.

§ **Verhaftet** wurde ein Taglöhner in der Durlacherstraße, welcher einem Handelsmann von Linkenheim in einer Wirthschaft in der Durlacherstraße ein Paar neue Schuhe im Werthe von 4 M. entwendet hat. Die Schuhe, welche der Thäter für 3 M. verkauft und das Geld verzecht hatte, sind wieder beigebracht.

§ **Einem Reisenden** aus Wien wurde in dem unverschlossenen Hofraum einer Wirthschaft in der Kaiserstraße ein Velociped im Werthe von 300 Mk. entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ **Großh. Hoftheater.** Donnerstag, den 8. Mai, 60. Ab.-Vorst.: „Die Geschwister", Schauspiel in 1 Akt von Göthe. — „Der Tartüff", Lustspiel in 5 Akten von Molière. Frei übersetzt von Ludwig Fulda. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag, den 9., 61. A.-V.: „Czar und Zimmermann", komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Anfang halb 7 Uhr. — Samstag, den 10., 7. Vorst. außer Abonnement, 2. Gastspiel des großh. sächs. Kammersängers Herrn Alvary: „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Lohengrin: Herr Alvary als Gast. — Die zur Lohengrin-Vorstellung auf Mittwoch, den 7., gelösten Eintrittskarten und die gemachten Vormerkungen, soweit solche berücksichtigt werden konnten, behalten Gültigkeit für die am Samstag, den 10. Mai 1890, stattfindende Lohengrin-Aufführung. — Sonntag, den 11., 63. A.-V.: „Der Hüttenbesitzer", Schauspiel in 4 Akten von George Ohnet. Anfang 6 Uhr. — Montag, den 12., 8. Vorstell. außer Ab., drittes und letztes Gastspiel des Herrn Alvary: „Tannhäuser" und „Der Sängerkrieg auf der Wartburg", in 3 Akten, von Richard Wagner. Tannhäuser: Herr Alvary als Gast. Anfang 6 Uhr. — Die Ausgabe der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung erfolgt an die Abonnenten am Sonntag, den 11. Mai, von 11—1 Uhr an der Kasse im Vestibüle, die auf Vormerkungen reservirten am Sonntag von 3—4 Uhr Nachmittags an der Tageskasse. Die für hiesige Einwohner auf Vormerkungen reservirten Billete werden, wenn diese in der erwähnten Zeit nicht abgeholt werden, am Montag Vormittag 11 Uhr an der Tageskasse zum allgemeinen Verkaufe aufgelegt. Für Auswärtige werden die vorgemerkten Billete bis eine Viertelstunde vor Anfang der Vorstellung zurückgelegt. — Dienstag, den 13., 63. A.-V.: „Minna von Barnhelm", Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang halb 7 Uhr. — Mittwoch, den 14., in Baden 29. A.-V.: „Der Hüttenbesitzer", Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

* **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Vormerkungen zu der ersten Aufführung von „Die Puppenfee", Ballet-Divertissement, von J. Haßreiter und F. Gaul, Musik von J. Bayer, werden von Freitag, den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr von Großh. Hoftheater-Verwaltung angenommen.

* **Preis-Ausschreiben.** Die in München erscheinende Fachzeitschrift „Der Deutsche Steinbildhauer", amtliches Organ des Verbandes deutscher Steinmetzgeschäfte, erläßt soeben ein

Preis-Ausschreiben für Original-Entwürfe von Grabdenkmälern. Ausgesetzt sind 6 Preise im Gesammtbetrage von 450 Mark. Die Entwürfe sind bis 15. Mai l. J. an Eduard Pohl's Verlag in München einzusenden; die Entscheidung des Preisgerichts wird am 1. Juli veröffentlicht.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 5. Mai. Nicht selten entstehen auf der Eisenbahn Auseinandersetzungen zwischen den Reisenden und dem Zugspersonal wegen Benützung durchgehender Wagen. Aus einem Wortwechsel, den der Handelsmann Jakob Benjamin von Königsbach am 23. Januar d. J. mit einem Schaffner auf dem Perron des Pforzheimer Bahnhofes ausfocht, entstanden ernstere Folgen. Der Schaffner machte Benjamin darauf aufmerksam, daß er mit einem Billet nach Königsbach nicht in den direkten Wagen Stuttgart-Karlsruhe sich placiren dürfe. Der Handelsmann versuchte trotzdem einzusteigen, beleidigte den Schaffner und versetzte ihm sogar einen Stoß auf die Brust. Dieses Vorgehen hatte Anklage wegen Widerstands und Beleidigung zur Folge und wurde Benjamin vom Schöffengericht in Pforzheim zu 24 Tagen Haft verurtheilt, welches Urtheil das Landgericht Karlsruhe auf eingelegte Berufung auf 10 Tage herabsetzte.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 3. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: Wegen Diebstahls wurden verurtheilt: 1. Joseph Fettig von Odenheim mit 1 Jahr 1 Monat Gefängniß; 2. Karoline Schaller von Steinhausen mit 1 Jahr Gefängniß; 3. Elisabeth Kratzer von Hohenwarth mit 1 Jahr Gefängniß; 4. Anna Maushardt von Pforzheim mit 6 Wochen Gefängniß. 5. Jakob Benjamin von Königsbach wurde wegen Widerstands und Beleidigung zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. 6. Die Berufung des Karl Essig von Ispringen gegen das Urtheil großh. Schöffengerichts Pforzheim (wegen Widerstands und Schmähung) wurde verworfen.

Verloosungen.

Oesterr. Credit-Anstalt 100 fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. November 1890. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Serie 478 Nr. 34, Serie 2258 Nr. 77 je 2000 fl. Serie 362 Nr. 22, Serie 1392 Nr. 38 je 1500 fl. Serie 478 Nr. 16. Serie 616 Nr. 37, Serie 1392 Nr. 76, Serie 3595 Nr. 95 je 1000 fl. Serie 362 Nr. 14, 27, 38, 45, 52, 99, Serie 473 Nr. 59, Serie 478 Nr. 37, Serie 488 Nr. 93, Serie 531 Nr. 81, Serie 616 Nr. 22, 44, 52, 87, Serie 1068 Nr. 16, 68, Serie 1392 Nr. 2, 44, Serie 1417 Nr. 53, 93, Serie 2764 Nr. 78, Serie 2846 Nr. 43, Serie 3298 Nr. 7, 12, 49, 56, 86, Serie 3595 Nr. 2, 33, 46, 73, 80, Serie 3853 Nr. 45, Serie 3914 Nr. 38, 69, 81 je 400 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 fl.

Oesterreich. Rothe-Kreuz-Loose vom Jahre 1882. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 5. Mai 1890. Hauptpreise: Serie 11798 Nr. 15 zu 25,000 fl. Serie 8311 Nr. 32 zu 1000 fl. Serie 453 Nr. 8, Serie 4560 Nr. 6, Serie 6536 Nr. 42 je 500 fl. Serie 488 Nr. 22, Serie 4868 Nr. 41, Serie 7831 Nr. 28, Serie 9120 Nr. 18, Serie 9297 Nr. 25, Serie 9415 Nr. 46, Serie 9671 Nr. 49, Serie 9835 Nr. 38, Serie 10899 Nr. 36, Serie 10370 Nr. 41 je 100 fl. Serie 948 Nr. 19, Serie 1175 Nr. 10, Serie 1518 Nr. 35, Serie 4007 Nr. 6, Serie 5072 Nr. 48, Serie 5756 Nr. 31, Serie 7462 Nr. 34, Serie 7688 Nr. 26, Serie 9254 Nr. 31, Serie 7462 Nr. 34, Serie 7688 Nr. 26, Serie 9254 Nr. 31, Serie 11078 Nr. 22 je 50 fl. In der hierauf folgenden Tilgungsziehung wurden die nachstehenden zehn Serien 2720 2787 2842 2919 3109 5230 5240 5264 6778 10824 gezogen, welche je die Nrn. 1—50 enthalten und mit dem Nominalbetrage von je 12 fl. eingelöst werden.

Italienische Rothe Kreuz-Loose vom Jahre 1885. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 9. Mai 1890. Hauptpreise: Serie 1469 Nr. 33 zu 15,000 Lire, Serie 9261 Nr. 6, Serie 9416 Nr. 46 zu 2000 Lire, Serie 1426 Nr. 47, Serie 11992 Nr. 23 zu 1000 Lire, Serie 3740 Nr. 5 und Serie 7878 Nr. 49 zu 500 Lire.

Oesterr. Credit-Anstalt 100 fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. November 1890. Hauptpreise: Serie 3853 Nr. 95 zu 150,000 fl. Serie 3874 Nr. 30 zu 30,000 fl. Serie 362 Nr. 59 zu 15,000 fl. Serie 478 Nr. 92, Serie 3853 Nr. 19 je 5000 fl. Weiter gezogene Serien: 362 478 616 1392 2258 3595.

Neuchateler 10 Fr.-Loose vom Jahre 1857. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August 1890. Hauptpreise: Nr. 119764 zu 15,000 Fr., Nr. 13871 41936 zu 500 Fr., Nr. 53671 60127 98162 zu 150 Fr., Nr. 27933 50556 64799 80162 91277 zu 100 Fr., Nr. 1459 23874 60171 63468 63531 68337 68701 70024 85591 96890 zu 50 Fr., Nr. 7067 13146 45072 74235 86305 87987 89638 92470 104678 121141 zu 25 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 12 Fr.

Schwedische 10 Thlr.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August 1890. Bei der am 1. Mai begonnenen Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen: Nr. 47521 98728 108865 zu 150 Thlr., Nr. 29321 123560 144311 157858 183899 230671 zu 60 Thlr., Nr. 107064 138984 163037 176046 187997 200642 206237 zu 35 Thlr., Nr. 6120 11364 37324 82668 103819 111772 115908 117136 122321 122887 204788 209163 211316 218960 225936 230352 zu 25 Thlr. (Ohne Gewähr.)

Schiffsbewegung.

Angekommen in Dover der Hamburger Dampfer „Bohemia von New-York; in New-York Dampfer „Britannic" von Liverpool; in Philadelphia Dampfer „Pennsylvania" von Liverpool; in Rio de Janeiro der Royal M.-D. „Tamar" von Southampton; in New-York der Hamburger Dampfer „Wieland" von Hamburg; passirte Lizard der Hamburger Dampfer „Colonia" von New-York. Angekommen in New-York D. „Arizona" und „Helvetia" von Liverpool und der Nordd. Lloydd. „Eider" von Bremen; in New-Orleans D. „Australia" von Hamburg; in Prawie point der Hamburger D. „Rhätia" von Hamburg.

Handel und Verkehr.

Galiz. Karl Ludwig-Bahn. Die Direktion versendet folgendes Communiqué: „Der in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsraths der Karl Ludwig-Bahn vorgelegene Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1889 weist ein Reinerträgniß von fl. 4,396,349-97 gegenüber fl. 4,400,478.78 im Vorjahre aus. Das Erforderniß für Verzinsung und Amortisation der Prioritäts-Anlehen betrug fl. 2,272,399.50 gegenüber fl. 2,275,225.50 im Vorjahre, der Bedarf für Verzinsung und Amortisation des Aktienkapitales fl. 2,041,292.08 gegenüber fl. 2,039,275.77 im Jahre 1888. Der Ueberschuß beläuft sich somit auf fl. 92.457.39 gegen fl. 85,976.49 im Vorjahre Hiervon entfallen fl. 44,100 als Entlohnung des Verwaltungsrathes. Die Verwaltung hat beschlossen, bei der Generalversammlung zu beantragen, den Rest per fl. 28,357.39 dem Pensionsfonds zuzuführen und den am 1. Juli 1890 fälligen Coupon der Aktien mit dem Betrage von fl. 5.25 einzulösen."

Frankfurt, 7. Mai. Effektensocietät. Umsätze bis $6^1/_4$ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 258-$7^3/_4$-8 bz., Diskonto-Kommandit 217.60-30-40-30 bz., Nationalb. f. D. 130-129.80 bz., Berliner Handelsgesellschaft 160.75 bz. compt., 160.80 bz. ult., Deutsche Bank 163.25 bz., Dresdener Bank 147.50-20-40 bz., Länderbank $189^3/_4$ bz., Banque Ottomane 112.80-90 bz.

Oesterr. fr. Staatsbahn $189^7/_8$-$^3/_4$ bz., Galizier 169 bz., Prinze Henri 58.50-90 bz., Russ. Südwest 79.-30-10 bz. G. ult., 79.50-40 bz. compt., Meridional-Aktien 141.30-60 bz., Marienburger 64.30-63.80 bz.

Gotthard-Aktien 164.80-165.30 bz., Schweizer Central 147.60 bz., Schweizer Nordost 134 60-40 bz. u. G., Union 118.50 bz., Westbahn 36.60 bz., 5pCt. Italiener 94.30 bz. ult. $6^1/_2$ Uhr: Kreditaktien $258^1/_8$. Diskonto 217.25. Staatsbahn $189^5/_8$. Gelsenkirchen 165.50.

Bei fester Gesammt-Tendenz waren die Course gegenüber dem Mittagsschluße theilweise weiter gebessert. Namentlich waren Lombarden sowie Prinze Henri, ferner Russ. Südwest- und Gotthard-Aktien höher gefragt.

Marktpreise
vom 27. April bis 4. Mai 1890.

1 Kilogramm kostet	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefl.	Butter	Eier p. 10 St.
Konstanz	30	144	132	—	150	148	150	220	55
Freiburg	28 und 26_3	140	128	—	130	120	140	230	50
Offenburg	31 und 25^5	140	130	120	130	140	140	230	50
Baden	30 und 27	150	135	100	135	150	150	240	60
Karlsruhe	28 und 24	144	128	—	148	140	144	220	60
Pforzheim	28	144	128	—	140	150	136	220	55
Mannheim	29 und 25	140	126	106	150	120	150	220	70
Heidelberg	30 und 27	144	130	—	150	140	140	240	55

Litterarisches.

Von den soeben erschienenen Heften 15 und 16 des **„Universum"** (Illustrirte Familienzeitschrift) enthält ersteres: Sophie Junghans, Eine Versuchung (Forts.). E. von Jagow, Ein Pariser Cicerone. Mit Original-Illustrationen von O. Gerlach. A. Hartenstein, Im Wahne. Novelle. G. Truppel, Deutsches Leben im Bismarck-Archipel. Eufemia Gräfin Ballestrem, Die Falkner vom Falkenhof (Fortsetzung.) A. Hartenstein, P. K. Rosegger. Die Beruhigung der Meereswellen durch Oel. A. Feldmann, Ein Schüler Beethoven's. Dr. H. Lahmann, Führt die vegetabile Diät zu einer Verkalkung der Schlagadern? und die Kunstbeilagen: B. Vautier, Tanzsaal in einem schwäbischen Dorfe; R. Hesse, Der kleine Korporal; R. Eisermann, Am Aschermittwochmorgen; A. Gaiser; Schelmenlieder; H. Kaulbach, Alter schützt vor Thorheit nicht.

Heft Nr. 16 enthält: Sofie Junghans, Eine Versuchung (Forts.). E. von Hesse-Wartegg, Eine Nacht im Chinesenviertel von San Francisco. Mit Original-Illustrationen von A. Richter. A. Hartenstein, Im Wahne (Schluß). S. Tromholt, Isländische Fahrten I. Eufemia Gräfin Ballestrem, Die Falkner vom Falkenhof (Forts.). K. v. Vincenti, Freiherr von Hasenauer. W. Heß, Das Petermännchen. Graf Julius Andrassy †. Das Rathhaus in Lindau. Peter Taren, Die erste Aufführung des „Egmont" in Paris. G. van Muyden, Die Kanalbrücke; und die Kunstbeilagen: T. E. Rosenthal, Mutterliebe; H. Lindenschmit, Er kommt nicht; G. Marx, Vestalin; W. Kuhnert, Löwen beim Mahle; S. Hirszenberg, Uriel Acosta und Spinoza. Preis jedes Heft 50 Pf.

Neueste Nachrichten.

Straßburg, 8. Mai. Der Mörder der Ehefrau des Schreiner Wolff in Straßburg, ein 19jähriger Schreinergeselle und Neffe der Ermordeten Frau Wolff aus Bläsheim, wurde vom Schwurgerichtshof auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen zum Tode verurtheilt.

München, 7. Mai. Der Kriegsminister Heinleth reichte ein mit seiner schwer angegriffenen Gesundheit begründetes Entlassungsgesuch ein. Der Prinzregent genehmigte unter Hinweis auf die Begründung die Entlassung in einem huldreichen Schreiben unter Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone und Ernennung zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst. Zum Kriegsminister ist der Kommandeur der zweiten Division, Safferling, ernannt.

Petersburg, 7. Mai. Das Verfahren gegen Schmid und Genossen ist eingestellt und die Angeklagten sind freigelassen worden, nachdem auch die zweite Untersuchung nicht hinlängliche Beweise für den vollendeten Landesverrath erbracht hat. Die „Nowosti" äußern in ihrem heutigen Leitartikel ihren lebhaften Unwillen darüber, daß die „Moskauer Zeitung" und andere russische Blätter nur planmäßig zwischen Rußland und Deutschland Zwietracht säen, die Aufrichtigkeit der wohlgemeinten Absichten Deutschlands bezweifeln, und die von der deutschen Seite gebotene Hand der Versöhnung zurückstoßen, was unter obwaltenden Verhältnissen nur zu Zweifeln über die wirkliche Friedensliebe Rußlands führen könne.

Agram, 7. Mai. Bischof Stroßmayer führt in einem Schreiben aus, daß das russische Volk sich der katholischen Kirche nähern müsse. Im Laufe der kommenden Ereignisse werde das ganze russische Volk die Autokratie doch von sich abzuschütteln trachten und eine auf gerechten Gesetzen fußende Freiheit anstreben. Dann werde auch die Ueberzeugung durchdringen, die nationale Freiheit sei ohne unabhängige Kirche nicht möglich.

Sansibar, 7. Mai. Eine weitere Depesche über die Einnahme von Kilwa besagt: Der Feind räumte den Platz in wilder Flucht, nachdem von der Seeseite her zwei kaiserliche Kriegsschiffe das Bombardement eröffnet hatten. Gleichzeitig fand vom Lande her der Angriff der Wißmannschen Truppe statt.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Brüssel, 7. Mai. **Gleichlautende Meldungen aus Alexandrien, Cairo, Rom und London dementiren Casatis Eintritt in deutsche Dienste, Casati habe vielmehr die Anträge mehrerer Staaten abgelehnt und sei definitiv in Dienste Italiens getreten.**

Paris, 7. Mai. **Die Ausstände im Norddepartement sind in vollem Rückgange begriffen. In Roubaix hat man die Arbeit überall wieder aufgenommen, und wird erwartet, daß noch im Ablauf der Woche der Streik endgültig beendigt werde, da die Berathungen mit den Arbeitgebern resultatlos und die Gewaltthätigkeit aussichtslos ist. — General Jamont, bisher Kommandant des ersten Armeekorps in Lille ist als Nachfolger des Generals Miribel, General Haillot als Mitglied des Oberkriegsraths ernannt worden.**

Montreal, 7. Mai. **Die Aufregung über die entsetzlichen Szenen beim Brande der Irrenanstalt zu Long-Point ist groß. Das Feuer brach gleichzeitig an mehreren Stellen des Riesengebäudes aus und wurde augenscheinlich von Geisteskranken angelegt, die dadurch ihre Freiheit zu erlangen hofften. Währenddem man die Rettung zahlreicher bettlägeriger Geisteskranken mit übermenschlichen Anstrengungen versuchte, griffen die tollwüthig gewordenen Kranken die Wärter an und vereitelten dadurch jeden Versuch der Rettung. Andere Kranke erbrachen die Thüren und Fenster und flohen auf die Felder. Wieder andere flohen auf die Dächer und stürzten bei dem Zusammenbruch des Hauptdaches in die Flammen. Viele sprangen aus den oberen Etagen auf's Pflaster und blieben schrecklich verstümmelt auf der Straße liegen. Die Zahl derer, die unter den Trümmern begraben liegen, ist unermittelbar, da viele Kranke sich in den umliegenden Wäldern verborgen halten.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 27. April. Adolf, Vater Johann Stürmlinger, Schreiner. 29. Reinhard, Vater Bernhard Holzer, Schmied. — Karl Heinrich, Vater Heinrich Wirth, Wagner. 30. Werner Anton Otto, Vater Dr. Ludwig Gutsch, prakt. Arzt. 1. Mai. Friedrich Wilhelm, Vater August Jester, Eisendreher. — Maria Luise, Vater Paul Stadtmüller, Gypser. 2. Philipp Friedrich, Vater Jakob Philipp Lamprecht, Kaufmann. — Elise Emma, Vater Ferdinand May, Schlosser. 3. Ernst Ludwig, Vater Franz Metzger, Schriftsetzer. 4. August Josef, Vater August Heinrich, Schreiner. — Erna Bertha, Vater Samuel Fuchs, Rechtsanwalt. — Bertha Anna, Vater Peter Cetto, Maurer. — Emilie Emma, Vater Ludwig Huber, Lackier. 1. Mai. Walther Rudolf Theodor, Vater Friedrich Kern, Generalagent. 2. August, Vater August Macklot, Privatier. — Anna Justine Katharine Stefanie, Vater Franz Zirk, Buchbinder. 3. Elise Marie Emilie, Vater Johann Scheer, Wirth. — Franz Anton, Vater Franz Fischer, Weinhändler. 4. Hans Werner, Vater August Räthling, Ingenieur. 5. Johanna Wilhelmine, Vater Ludwig Elsenhaus, Maschinentechniker.

Eheaufgebote: 5. Mai. Josef Cohn von Halberstadt, Kaufmann in Halberstadt, mit Regine Altmann von hier. — Jakob Mußgnug von Berghausen, Dreher hier, mit Anna Ehnes von Rastatt. — Karl Schaller von Treuen, Schreiner hier, mit Lina Schwarz von Bobstadt.

Eheschließungen: 3. Mai. Friedrich Speck von hier, Buchhändler hier, mit Elise Daler von hier. — Karl Frank von Mülhausen, Fabrikarbeiter hier, mit Philippine Grimm von Langensteinbach. — Karl Heinrich von Gochsheim, Schleifer hier, mit Ida Philipp von Ehrsberg. — Wilhelm Schmitt von Reihen, Gypser hier, mit Karoline Steiner von Lichtenthal. — Adam Ritter von Ochsenberg, Schreiner hier, mit Sophie Ruppender von Wöschbach. — Friedrich Kurzmann von hier, Schlosser hier, mit Karoline Koch von Jahr. — Richard Luckenbach von Salzburg, Schreiner hier, mit Luise Heinzmann von Wöschbach. — Konrad Rigling von

Bittelbrunn, Schmied hier, mit Maria Walz von Kuppenheim. — Jakob Höcklin von Buggingen, Schlosser hier, mit Marie Müller von Oetisheim. — Adolph Krämer von hier, Kaufmann hier, mit Christine Kröncke von Hamburg. — Wilhelm Böhm von Eppelheim, Schuhmacher hier, mit Katharina Horldt von Königsbach. 6. Mai. Georg Betz von Düren, Restaurateur hier, mit Christine Merk von Mönsheim. — Anton Grümmer von Aachen, Schlosser hier, mit Auguste Görsch von Mühlendorf. — Friedrich Gramlich von Leihenstadt, Bäcker in Mannheim, mit Marie Futterer von Rastatt. — Wilhelm Lang von Emmendingen, Eisendreher hier, mit Ernestine Weidenhöfer von hier.

Todesfälle: 3. Mai. Marie, alt 1 Monat 21 Tage, Vater Karl Schöffler, Kaufmann. 4. Margarethe Hornung, alt 62 Jahre, Wittwe Schuhmachers Cyriak Hornung. — Marie, alt 1 Jahr 2 Monate 14 Tage, Vater Wilhelm Ehrle, Schriftsetzer. — Leopold, alt 11 Monate 9 Tage, Vater Leopold Käser, Schreiner. 5. Conrad Kordeuter, Holzverwalter, ein Ehemann, alt 73 Jahre. — Luise Ritzhaupt, alt 69 Jahre, Ehefrau des Geh. Regierungsraths a. D. Dr. Karl Friedrich Ritzhaupt. 6. Emma, alt 18 Jahre, Vater Jakob Schlenker, Schuldiener. — Luise, alt 13 Jahre, Vater Erhard Wiegert, Weichenwärter. — Christine Dinner, Diakonissin, ledig, alt 43 Jahre. — Karl, alt 6 Monate 19 Tage, Vater Heinrich Neudeck, Sekretär.

* **Auswärtige Todesfälle.** 6. Mai. Frau Franziska Bonath geb. Häcker in Eberbach. Amalie Schulz geb. Schupp in Unter-Dielbach. Waldhüter Jos. Ritter in Langhurst. Frau Katharina Rutschmann Wwe. in Stetten. Notar M. Hauger Wwe., Theresia geb. Graf in Lahr.

Wichtig für jede Haushaltung.

Jeder ordentliche Mensch hält vor allen Dingen auf reinliche, saubere Kleidung, und Eltern, welche den Ordnungssinn in ihren Kindern entwickeln und pflegen wollen, ermahnen dieselben tagtäglich, ihre Kleider vor Schmutz und Flecken zu bewahren. Abgesehen davon, daß ein fleckenloses Gewand dem Träger ein schmuckeres Aussehen verleiht, wird durch Reinhaltung auch große Ersparniß erzielt; aber wie schwer hält es, den mannigfachen Beschmutzungen zu entgehen. Der größte Theil der Menschheit ist nicht in der glücklichen Lage, ein beflecktes Kleid sofort ablegen und ein neues dafür anschaffen zu können; aber die Verlegenheit ist groß, die garstigen Flecken zu beseitigen, da man kein rechtes Mittel dazu besitzt, und so bleiben dieselben haften, verderben alle Freude an den Kleidern, die bisher gefallen haben, ja bringen den Träger noch in den häßlichen Verdacht, ein unsauberer Mensch zu sein. So legt man wohl oder übel das an sich noch ganz gute Kleid ab und schafft sich für viele Kosten ein neues an, während es nur einige Pfennige gekostet hätte, das alte durch Beseitigung der Flecken wieder neu zu machen. — Freilich, bisher hatte man noch kein Fleckenwasser, das in Wirklichkeit alle Flecken vertilgte, ohne die Stoffe selbst irgend wie zu schädigen. Die angepriesenen sind nur für gewisse Arten von Flecken, meistens nur für Fettflecken, dabei enthalten sie ätzende Stoffe, welche das Zeug verderben und an Stelle des Fleckens gar bald ein Loch setzen. Nun ist es gelungen, ein wirklich gutes Fleckenwasser gegen alle möglichen Flecken herzustellen, welches dieselben nicht nur verschwinden läßt, sondern dem Zeuge auch seinen ursprünglichen Glanz an den beschmutzten Stellen zurückgibt. Es ist dies das Universal-Fleckenwasser von A. Roebelen in Stuttgart, dessen billiger Preis die Anschaffung jeder Familie erleichtert und dessen Anwendung höchst einfach ist. Mit wenig Pfennigen setzt man den befleckten Stoff in einen guten Zustand und erspart mindestens die viel bedeutenderen Kosten, welche eine chemische Wäsche verursacht, abgesehen davon, daß letztere auch durchaus nicht alle Flecken vollständig beseitigt — denn nach einiger Zeit treten manche von diesen wieder hervor — und die Stoffe mehr oder minder doch angreift. (4296

Briefkasten der Redaktion.

H. in K. Nichts gewonnen.

M. in K. Ihre Anfrage, Beamtengesetz betr., findet demnächst Beantwortung.

Nach Dg. Gesetzliche Bestimmungen über derartige Fälle existiren nicht. Es kommt deßhalb bei einem gerichtlichen Vorgehen ganz auf die individuelle Anschauung des Richters an. In ähnlichen Fällen ist übrigens, sofern nicht einer der Kontrahenten betrunken war, ein obsiegendes Urtheil erzielt werden.

Frankfurter Bank 4%.
Reichsbank 4%.

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 7. Mai 1890.

Prämien-Erklärung 28. Mai.
Ultimo 29. Mai.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	107.30
3½ „ „	101.50
4 Preußen Consols	106.60
3½ „ „	101.70
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.10
3½ Stadt Bockenheim	99.80
4% Bayr. Obligationen	106.—
4 Wrtth. Obl. v. 75/80	103.20
4 do. v. 81/83	105.20
4 do. v. 1885	106.20
4 Badische Oblig. 1886	107.70
4 dto. M.	106.90
4 Gr. Hess. „	104.70
3 Sächsische Rente	93.50
4 Oesterr. Goldcente	94.80
4⅕ „ Silberrente	77.20
4⅖ „ Pap. (Mai) „	76.90
5 „ Papier-Rente	87.50
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	88.80
4½ do. Invest. Anl.	100.40
5 do. Papier Rente	85.60
5 Italiener Rente	94.20
3 do. staatsg. Eisenb.	57.90
5 Russ. Gold-Rente	108.60
5 do. II. Ort. p. ult	71.20
4½ do. Consols. v. 1875	102.20
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	96.20
4 do. Gold-Anl. v. 1889	—.—
4 do. stfr. kons. E.-A	96.30
5 Serb. Rente	84.90
5 do. Eisenbahn	86.90
5 Ottom. Zoll	88.50
4 Spanier	74.30
1 Türken conv.	26.10
5 Egypter unif. p. ult.	97.30
5 do. privil.	105.10
4½ do. v. 1888	102.40
3 Portugiesen	63.50
4½ do.	94.—
6 Mexicaner	95.60
3½ Norweger v. 1886	100.60
3½ Schweden	100.—
3 do. v. 1888	88.10
5 Argent. Gold-Anl.	88.60
4½ innere Gold-A. v. 88	80.70

Eisenbahn-Aktien.

4 Hessische Ludwigsb.	117.50
4 Berbacher	229.90
4 Lübeck-Büchener	176.50
4 Marienburg Mw.	64.—
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	164.40
4 Werra-Bahn	84.90
Unter-Elbe A.	112.20
5 Albrecht	51.-
5 Alföld-Fium.	175 —
5 Böhm. Nordbahn	181.¼
5 do. Westbahn	286.½
5 Buschth. Lit. B.	363.¾
5 Donau-Drau	171.¼
4 Dux-Bodenb.	396.—
5 Gal. Karl-L. p. ult.	168.—
5 Graz-Köflach	217.¾
5 Oesterr. Franz-Stb.	188.⅞
5 „ Lokalbahn	116.⅜
5 „ Südbahn	103.—
5 „ Nordwest	175.¾
5 „ Elbthal	190.½
4 Raab-Oedenburg	49.—
4½ Reich.-Pardub.	148.—
5 Ung.-Gal. I.	169.—
4 Bern-Jura Fr.	113.90
4 Gotthardtbahn „	164.70
4 Schweiz. Centr. „	147.70
4 „ Nord-Ost „	134.80
4 Verein. Schw.-B.	118.60
4 Mittelmeer Lire	110.70
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	71.40

Prioritäten.

4 Böhm. West Gold Mk.	102.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	96.10
4 „ „ stfr. Mk.	101.40
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	84.20
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	104.60
3 „ „ „ Fr.	64.40
5 „ Ung. Staatsb. fl.	107.20
4 „ „ „ M.	100.60
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	82.70
4 Prag-Duxer M.	100.80
3 Raab-Oedenbg. „	69.40
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	—.—
4 Gotthard „	103.—
3 Ital. gar. Eis. Fr.	57.20
3 Livorneser Lire	64.60
3 Südital. E.-B. „	62.60
5 Toscan. Centr. „	102.60
4 Atlantic & Pacific D.	75.90
5 Chicago-Milw. „	105.—
6 Central Pacific „	111.30
6 Southern Pac. „	111.50
6 Missouri Pacific „	108.20
Denver u. Rio Gr. „	116.—

Pfandbriefe.

4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.50
4 Fr. Hyp.-Cr.-B.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	102.10
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.30
4 Rhein. Hyp.-B.	100.50
4 Südd. Bod.-Cr.	101.—
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	96.—
4 Schwedische	102.10

Anlehens-Loose.

3½ Köln-Mindener	140.20
4 Bayer. Prämien	145.40
4 Badische Prämien	—.—
3 Oldenb. 40 Thl.	131.70
4 St. Raab-Grazer	105.80
Braunschw. Thlr. 20	105.10
Kurhessische Thlr. 40	333.60
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	123.60
do. Credit v. 1858	325.20
do. v. 1864	314.—
Ung. Staats. fl. 100	252.—
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	109.20
3 Holl. Komm. fl. 100	103.20
3 Madrider Fr. 100	56.—
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.40
Freiburger Fr. 15	32.90
Genua L. 150	—.—
Mailänder Fr. 45	42.90
dto. Fr. 10	18.50
Meininger fl. 7	27.30
4 do. Pr.-Pfandbr.	131.70
Neuchateler Fr. 10	—.—
Schwedische Thlr. 10	82.90
Venetianer Lire 30	30.50
Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.70
Bari Fr. 100	68.56
Barletta Fr. 100	43.05

Wechsel.

Kurze Sicht.

2½ Amsterdam fl. 100	169.—
2½ Antw.-Brüssel	80.90
3½ London Lire 1	20.360
4½ Italien „ 100	80.10
3 Paris Fr. 100	80.25
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.70
4 Wien fl. 100	172.10

Geld-Sorten.

Dukaten	9.54
20-Fr.-Stücke	16.22
Engl. Sovereigns	20.33
Russ. Imperials	16.70
Dollars in Gold	4.20

Wirthschafts-Verpachtung.

Der Betrieb der Restauration in dem Stadtgarten und der städt. Festhalle wird in Folge des Rücktritts des jetzigen Pächters, der aus gesundheitlichen Rücksichten denselben sich erbeten hat, auf 1. November d. J. anderweit verpachtet.

Die Bedingungen können bei uns erhoben werden, woselbst auch Angebote unter Schilderung der persönlichen Verhältnisse des Bewerbers bis zum **31. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen sind.

Karlsruhe den 25. April 1890.

Der Stadtrat.
Lauter.
4095) Schumacher.

Bekanntmachung.

Am 8. Mai wird in **Edelfrauengrab** in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Posthülfstelle eine Fernsprechbetriebsstelle eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 5. Mai 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath:
Heß.

Vereins-Anzeiger.

Liederkranz. 4430
Heute Donnerstag Abend 8½ Uhr:
Probe.

Gesangverein Concordia.
Freitag, den 9. Mai 1890,
Abends halb 9 Uhr:
Probe
zu besonderem Zweck.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
4461 **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Sonntag, den 11. Mai findet im Lokale des Herrn **Köllenberger** ein
Familien-Abend
statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlich einladen.
Einführungsrecht gestattet.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
4452) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.
Donnerstag Abend:
Probe für Alle.
4409) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Freitag Abend:
Probe.

Turngemeinde Karlsruhe.
Unsere diesjährige
Frühjahrs-Turnfahrt
findet am
Christi Himmelfahrtstag
von **Malsch** über **Freiolsheim, Rothenfels, Ebersteinburg** nach **Baden-Baden** statt.
Abfahrt Morgens 7 Uhr. Retourbillet Malsch.
Besprechung hierüber **Freitag Abend** nach der Turnstunde im Vereinslokal.
4499) **Der Turnrath.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Behufs Vornahme des **Büchersturzes** werden die verehrl. Mitglieder höflichst gebeten, die entliehenen Bücher bis **Dienstag den 13. d. M.** zurückzugeben.
Bis dahin nicht abgelieferte Bücher werden durch den Vereinsdiener gegen ein Ganggebühr von 20 Pf. abgeholt.
4371) **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag den 9. Mai:
Wochenversammlung
im „Prinz Carl".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
4458) **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergeßlichen Gatten, Bruder und Schwager
Friedrich Michael
unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Michael,
Amely Michael,
Lina Müller, geb. Michael,
Karl Müller.
Die Beerdigung findet Freitag, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt
Dies statt besonderer Anzeige.

Pension.

Eine Beamtenfamilie mit einziger, wohlgebildeter Tochter, in einem größeren, evangelischen Marktflecken, schöne Gegend, Eisenbahnstation, wäre geneigt, über den Sommer ein Fräulein, das keine Schule mehr besucht, welches Landaufenthalt nehmen soll, gegen entsprechende Vergütung in Pension zu nehmen. Piano vorhanden. Gelegenheit zum Französisch sprechen.
Adressen unter Nr. 4460 sind an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Gesucht

wird für ein einjähriges Mädchen eine gute liebevolle **Pflege.**
Gefl. Anerbieten unter Nr. 4439 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wirthschaft in Zapf oder Pacht.
Eine der bestgehenden Wein- und Bierwirthschaften hier ist auf 23. Juli d. J. in Zapf oder Pacht an einen kautionsfähigen, tüchtigen Wirth zu vergeben. Offerten unter Nr. 4449 sind in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu kaufen gesucht:
eiserne Gartenmöbel.
Offerten unter Nr. 4443 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen:

Eine Waschmange,
bereits neu, für Hotels, Private oder Waschanstalten wird billig abgegeben Douglasstraße Nr. 13, 4. Stock. Zu sprechen von 6 bis 8 Uhr Abends. 4463

Abbruch.
Beim Abbruch auf der **Insel** beim Durlacherthor können jeden Tag Ziegel, Bau- und Brennholz, Platten, Backsteine, Thüren, Fenster, gute Dielen abgegeben werden. Näheres am Platze selbst. (4440

Für Gärtner 4422
ist im Train-Depot, Eingang bei der Ostendstraße, **Lehmwickel** zu haben.

Stellen finden:

Geübte Taillenarbeiterin
wird gesucht 4462
Amalienstraße 12.

Tüchtige Arbeiterinnen
für Dameuconfection finden sofort dauernde Arbeit **Kaiserstraße 136** im 3. Stock. (4465

B. Mehrere **Mädchen finden** gute **Stellen** für sogleich und 15. Mai zu kleinen Familien. Näheres ertheilt Frau **Berdon,** Bürgerstraße Nr. 19. (4456

Stellen finden
für sogleich und später: Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern durch das Stellenvermittelungsbureau von Frau **Maier,** Kaiserstr. 14 a. 4196

Köchinnen für Hotels, Gasthäuser, Restaurants und **Herrschaften finden** sofort und später **Stellen** durch **Urban Schmitt,** Haupt-Central-Bureau, Erbprinzenstraße 3, **Karlsruhe.** (4450

Zum Eintritt im meine **Feinmechanische Werkstätte suche** einen (4427
Lehrling.
Otto Scholl,
Karl-Friedrichstraße Nr. 15.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Maler-, und Tüncher-Geschäft** zu erlernen, kann eintreten bei
Gogel & Gros,
4457) **Waldstraße 35.**

Stellen suchen:

Ein **Mädchen** aus guter Familie, 27 Jahre alt, auswärtig, **sucht Stelle** als zweites Mädchen, auch bei einer alleinstehenden Dame. (4437
Näheres Lessingstr. 48, Hinterhaus.

Zu vermiethen:

Sophienstraße 97, 3. Stock, ist eine schöne **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör, nebst Gemüsegärtchen an eine ruhige Familie auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. (4352

Scheffelstraße Nr. 30 ist ein hübsch möblirtes **Parterrezimmer** sofort **zu vermiethen.** (4332

Marienstraße 9, 3. Stock, wird in ein großes, schönes Zimmer ein solider Arbeiter als **Mitbewohner gesucht.** (4363

Scheffelstraße 44, 3. Stock, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. Preis 10 M. 4459

Schützenstraße 55 ist im 1. Stock ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. Ebendaselbst sind gute **Kartoffel** billig zu verkaufen. (4464

Werderplatz 40, 3. Stock, ist ein schön möblirtes **Zimmer zu vermiethen.** (4400

Miethgesuche

Gesucht
wird auf **sofort** oder später eine **Villa** oder ein Haus von ca. 12 Zimmern, Stallung u. s. w., event. auch eine Wohnung in 1 oder 2 Etagen.
Offerten mit Preisangabe **Kriegstraße 57** abzugeben. (4375

Eine helle Werkstätte,
geeignet für eine **Blechnerei** wird sofort zu **miethen gesucht.** Adr. erbeten unter Nr. 4272 an die Expedition der „Bad. Presse".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten und Vater

Heinrich Klenk, Buchbindermeister,

unerwartet schnell heute Früh 6 Uhr im Alter von 75 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Klenk.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. d. Mts., Morgens 9 Uhr, statt. (4441

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

In der „**Badischen Presse**" werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

Wichtig für Bäcker.

Die seit 20 Jahren bestehende, nicht nur aufs Beste eingeführte, sondern auch mit den höchsten Auszeichnungen (Basel höchster Preis — Karlsruhe Staatspreis) bedachte, mit Hunderten von Zeugnissen ehrenvollsten, für mein Geschäft überaus schmeichelhaften Inhalts ausgestattete

Backofen-Bauerei

ist nunmehr aufs Zeitgemäßeste, Großartigste und Gediegenste eingerichtet, so daß die unter meiner persönlichen Leitung, welche auf alte praktische Erfahrung und reichlich gesammelte Geschäftsroutine sich stützt, erstellten **Backöfen** jeglicher Konstruktion nicht nur mustergültig, sondern auch billigst erstellt werden. Die vielen unübertroffenen Vorteile meiner Oefen sind jedem Fachmann, der eines meiner Erzeugnisse gesehen und genau geprüft hat, genügend bekannt und so kann ich mich als Fachmann jeder weiteren von anderer Seite so beliebten Selbstlobrednerei vollständig enthalten. Großartige Zeit- und Materialersparnis, gleichmäßige, nur allerschönst gebackene Ware erzeugende Hitze, schönste Beleuchtung des Ofens, sowie dessen leichteste und reinlichste Handhabung 2c. sind Haupt- und Grundbedingung bei meinen Oefen, die nur aus vorzüglichstem Material und aufs Allerpraktischste erbaut werden. Um geneigten Zuspruch bittet unter der Zusicherung streng reeller, rascher und billigster Bedienung die (4444

Backofenbauerei von J. Leibrecht in **Kirchheim** bei Heidelberg.

Große Gewinne ohne Risico.

Frcs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000 50,000, 20,000 u. zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug sofort in Gold zahlbar, sind auf **100 Frcs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährl. vier Ziehungen. **Nächste Ziehung am 20. Mai.**

Keine Nieten. Jede Obligation ist mit 100 Francs = 80 Mark rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen theil zu nehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und **1 Loos** hat die Chance, **zahlreiche** und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 55 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen eine Anzahlung von Mk. 6.— und **10 Monatsraten** à Mk. 6.— mit **sofortigem Anspruch** auf **jeden Treffer.** Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe ich bald entgegen. (4405

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Luftkurorte, Bäder, Hotels, Restaurationen, sowie **Geschäftsbranchen des Fremdenverkehrs, Engros-Firmen**

inseriren zweckentsprechend in dem demnächst in 5. Auflage erscheinenden Buche: **Die Höllenthalbahn,** ein Führer durch Freiburg und **Umgebung,** das **Höllenthal** und den **südl. Schwarzwald,** mit vielen vortrefflichen Karten und Ansichten. Preis M. 1.20.

Prospekte über **Insertions-Bedingungen** versendet der **Verlag der „Badischen Presse"** in **Karlsruhe.**

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

Die Expedition der „Badischen Presse".

Für Sammler von Schmetterlingen u. Käfern sind zu haben: **Nadeln, Spannbretter, Raupen-Schachteln, Sammelkasten, Wandrahmen, Torf** zum Auslegen u. s. w. (4453

Chr. Bischoff,
Zähringerstraße 56.

Engl. Tüll-Vorhänge
in allen Preislagen:
grosse, abgepasste, à **M. 3.—**, kleine am Stück, v. **25 Pf.** an p. Mtr., farbige Vorhangstoffe à **40 Pf.**, **Draperien** à 75 Pf. per Stück, **Portièren** mit gekn. Fransen, **M. 4.—** bis **M. 20.—** per Stück, **Sopha- und Bettvorlagen, Tisch- u. Kommodedecken, Möbel- und Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuch, Cocos** 1621
ausserordentlich billig.

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverf. 1 Mk. = Mken. **Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29.** 4418

Karl-Friedrichstr. 3.

Bazar Raupp
mit **grosser**
Ausstellungs-Halle.

Geschenke von 10 ₰ an.

Karl-Friedrichstr. 3.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe
empfiehlt (4428
sehr gute hierländische

Kartoffeln,

Malta-Kartoffeln,
und
Filder-Sauerkraut.

Russ. Caviar, geräuch. Rheinlachs
empfiehlt (4432
Hermann Munding,
Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstraße.

Einen vorzüglichen

Maibowlen-Sect

à M. 1.50 per Flasche

empfiehlt 4380
die Weingroßhandlung
Max Homburger,
30 Kronenstraße 30.

Gummi-Artikel
empfiehlt
P. Lochmann, Magdeburg.
Ausführl. Preisliste geg. 10 Pfg. Porto. (1972

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von

J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (1225

Erfindungen, Patente, Neuheiten verwerthet in allen Ländern
The International Invention & Patent Utilisation Comp.
Prospecte gratis.
Post-Adresse: **Patent Utilisation, Lübeck.**

Energische Agenten in allen größeren Städten gesucht. 4454

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669
Frau Hebamme **Friton, Pforzheim,** Zerrennerstraße 4.

Vertreter gesucht.

Eine **Pfälzer Weinfirma,** Weingutsbesitzer und **Schaumweinfabrikant, sucht** gegen **hohe Provision für Karlsruhe** und **Umgegend** einen **tüchtigen Vertreter.** Offerten sub **K. 6890b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** (4201

Kapital-Gesuch.

Für ein hiesiges Haus, inmitten der Stadt, wird ein Kapital von **8000 bis 10 000 Mark** auf II. Hypothek aufzunehmen gesucht. Zinsfuß nach Vereinbarung. Es sind auf dasselbe **35 000 Mk.** eingetragen und rentirt sich zu **88 000 Mk.** Offerten unter Nr. 4359 an die **Exped. der „Bad. Presse"** erbeten.

Freiburg i. B.

Zwei mitten in hies. Stadt an zwei sehr gangbaren Straßen gelegene, durch einen großen Garten mit einander verbundene große dreistöckige **Häuser,** für Geschäfte aller Art, besonders für Gasthofbetrieb geeignet, sind wegen Todesfall **zu verkaufen,** einzeln oder zusammen. Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 3938

Haus-Verkauf.

Ein hübsches, neues Haus in schöner Lage, nächst dem Mühlburgerthor, ist um den festen Preis von 24 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen unter Chiffre A. D. 4399 an die Expedition der „Bad. Presse" abgeben.

Karlsruhe.

Ein inmitten der Stadt an der Kaiserstraße gelegenes Haus, 4stöckig, mit großem schönem Laden und Hof, Seitenflügel und Hinterhaus und 3 Wohnungen 2c. 2c. **ist zu verkaufen** mit dem darin betriebenen Tapisserie- und Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäfte **oder ohne dasselbe.** Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** (4455

Baumaterialien-Verkauf.

Die günstigste Gelegenheit im billigen Ankauf für sehr gut erhaltenes, theilweise besser wie neues Material ist im Train-Depot hier, nächster Eingang bei der Ostendstraße, zu haben wie Balken in verschiedener Stärke, sehr gut erhalten, Pfetten, Sparren, Fenster, 2 große sehr gute Thore, 1 gut erhaltene Treppe 2c. (4421

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 8. Mai 1890.
II. Quartal. 60. Abonnements-Vorstellung.

Die Geschwister.

Schauspiel in einem Akt von Göthe.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Wilhelm	Herr Waldeck.
Marianne	Fräulein Engelhardt.
Fabrice	Herr Reiff.
Ein Briefträger	Herr Hunkler.
Ein Knabe.	

Der Tartüff.

Lustspiel in fünf Akten von Molière, frei übersetzt von Ludwig Fulda.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Madame Pernelle	Frau Kachel-Bender.
Orgon, ihr Sohn	Herr Reiff.
Elmire, dessen zweite Frau	Fräulein Boch.
Damis, } Orgon's Kinder erster Ehe	Herr Brehm.
Marianne, } Orgon's Kinder erster Ehe	Fräulein Engelhardt.
Valer	Herr Bassermann.
Cleant, Orgon's Schwager	Herr Mark.
Tartüff	Herr Wassermann.
Dorine, Kammerjungfer	Frau Bichler.
Loyal	Herr Schilling.
Polizeibeamter	Herr Hallego.
Flipote, Dienerin der Madame Pernelle	Fräulein Schwarz.
Ein Diener.	

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Freitag, den 9. Mai, 2. Quartal, 61. Abonnements-Vorstellung. **Zaar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Aufzügen. Musik von A. Lortzing.

Kleider-Stoffe,

Neuheiten für **Sommer** in grosser **Auswahl** in allen **Preislagen** empfehlen **Leipheimer & Mende,**
Grossh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86.
4445

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch unerhobenen auszahlbaren Dividendenbeträge können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

4222 **Der Vorstand.**

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Elfte ordentliche Generalversammlung.

Unter Bezugnahme auf § 20 des Statuts werden die nach § 22 stimmberechtigten Mitglieder der Badischen Pferdeversicherungsanstalt auf

Samstag, den 10. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr,

zur elften ordentlichen Generalversammlung, welche im **großen Saale der „Vier Jahreszeiten"** dahier stattfindet, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1889.
2. Entlastung des Verwaltungsraths und der Direction auf Grund des Berichts über die von dem Verwaltungsrath vorgenommene Prüfung der Bilanz und Jahresrechnung.
3. Mittheilung über die Rindviehversicherungsfrage und Beschlußfassung.

Karlsruhe, den 8. April 1890. (3646

Der Verwaltungsrath.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für **schwedische** (Zander'sche und manuelle) **Heilgymnastik, Orthopädie** und **Massage.**
Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr. 1845

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.
Prospekte, sowie jede weitere Auskunft im Institute.

Geschäfts-Veränderung u. Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden und Freunden zur gefl. Nachricht, daß ich unter'm Heutigen mein Geschäft sammt Wohnung in mein Haus

Hirschstrasse 25

verlegt habe, woselbst ich zwar ein Ladengeschäft nicht weiterführe, dagegen **sämmtliche Beleuchtungs-Artikel für Gas und Petroleumlampen,** sowie **alle zum Installationsfache gehörenden Artikel,** wie: **Closets, Badewannen, Badeöfen** ꝛc. ständig auf **Lager** halte; desgleichen werden **Reparaturen** jeder Art wie seither pünktlich besorgt. Insbesondere aber halte mich bei **Bauarbeiten** bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um ferneres Wohlwollen und Vertrauen.

Hochachtungsvollst

Albert Maeyer sen.,
Blechnerei, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,
3953) **Hirschstrasse 25.**

Mein Geschäft befindet sich nun

Kaiserstraße Nr. 215

(Deutscher Hof).
4032) **H. Räpple, Uhrmacher.**

Anzeige.

Das **Repariren von Büsten** in Gips, Alabaster ꝛc., sowie **Reinigen** derselben wird bestens ausgeführt. Ebenso können dieselben in Bronce (matt oder polirt) gemacht werden in der Vergolderei von

Karl Meess, Vergolder,
4281 **Akademiestraße 21.**

Die Birkenmeier'sche Milchkur-Anstalt,

17 Kriegstraße 17,
welche seit Jahren allein unter Controle des Ortsgesundheitsraths steht, empfiehlt ihre nur aus vorgeschriebener **Trockenfütterung** gewonnene

Kur- und Kindermilch,

welche zweimal täglich in die Wohnung geliefert und glasweise während der Melkezeit:
Morgens von 6—8 Uhr und Abends von 4—6 Uhr,
nebst **Sauermilch** und **abgekühlte Milch** in ihrer Trinkhalle verabfolgt wird. Hochachtungsvollst

Wm. Reinbold & Jos. Seemüller,
Kriegstraße 17. (3174

Alb-Bad Mühlburg.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß meine

Bad-Anstalt

jeden Tag geöffnet ist. (4438

K. Gimbel.

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.

Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.
Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 3392

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

Goldene Medaille.

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**
sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 „ „ „ 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** „ „ **1.75,**
„ 1/2 „ „ „ 1.10.

Julius Hœck,
2695) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Zwei Schiffsladungen Ruhrkohlen erster Sorte

sind für mich in Maxau eingetroffen, was empfehlend anzeigt

A. von Steffelin,
Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,
Bahnhofstraße 44 und 46. (4451

Ziehungs-Listen

der Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarkt-Verloosung.

per Stück 10 Pfennig

sind zu haben in der

Expedition der „Badischen Presse".

Nach Auswärts versenden solche gegen Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken.

Gewerbeschule (parterre)

altes Lyzeum (Marktplatz).
Ausstellung der großen astronomischen

Welt-Uhr,

womit die Straßburger Münsteruhr übertroffen ist. Erklärung jede volle Stunde. (4414

Eintritt 50 Pfg.
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Das **Pfandleih-Kommissions-Geschäft** befindet sich nicht mehr **Schillerstr. 23** sondern

Kaiser-Passage 13
im 3. Stock.

Pfänder werden immer pünktlich besorgt. (4197

Friedrich Müllich.

Herren-Oberhemden,
Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte
Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (1693

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Für

Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen,** Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum geschnitzt unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (4372

Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10496
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Mache meinen werthen Freunden und Gönnern die Mittheilung, daß ich meine

Kegelbahn

auf's Neueste hergerichtet habe. (4278

August Kasper,
Restauration z. Kaiser Wilhelm.